Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nederlandse
Entomologische Vereniging

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert acht und vierzigsten Heftes.

Tab. 1 et 2 var. Cypris ephippiata.
— 3. Cypris tenera.
— 4. — nubilosa.
— 5. Marica Musculus Müll.
— 6. — virescens.
— 7. — confinis.
— 8. — ovalis. Müll.
— 9. — oblonga.
— 10. Arrenurus Punctator.
— 11 mas: 12 fœm. Arrenurus Furvator.
— 13. Arrenurus Decorator.
— 14. — Anuulator.
— 15 mas: 16 fœm. Arrenurus Albator Müll.
— 17 mas: 18 fœm. — Maculator Müll.
— 19 mas: 20 fœm. — Tubulator Müll.
— 21. Arrenurus Sinuator Müll.
— 22 mas: 23 fœm. Arrenurus Calcarator.
— 24. Arrenurus Variegator.

Den 1. May 1837.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CYPRIS ephippiata.

C. elongata, angusta, testae margine infero bi-sinuato, subtile ciliato; olivacea fascia dorsali abbreviata nigra.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 1 et 2.

Mittelgross, von der Seite gesehen schmal, am Hinterrande niederer als am Vorderrande, über dem Hinterrande ein schwacher Eindruck; der Rücken der Länge nach etwas gewölbt, die Bauchkante vorn und hinten mit einem deutlichen Eindruck, der Zwischentheil sanft bauchig, schwach erweitert, die Bauchkante sehr fein, und nur bei sehr guter Vergrösserung sichtbar, wimperartig mit sehr kurzen Härchen besetzt. Die Schalenfläche geglättet und stark glänzend. Von der Seite gesehen der Umriss schmal länglich eiförmig; das Auge deutlich sichtbar.

Die Schale grünlich gelb, mit olivenfarbigem Anstriche und mit dunklern Schattenmischungen; hinter dem Auge ein schwarzer, bandförmiger, aber kaum bis in die Hälfte der Seite hinabziehender Rückenfleck; hinter diesem ein sich etwas in die Grundfarbe verlierender Längsfleck braun

und hinter diesem noch ein schief vorwärtsliegender Schatten olivenbräunlich, aber undeutlich und nicht standhaft. Fühler und Beine weiss.

Dunkelgefärbte Exemplare haben hinter dem Auge einen breiten, schwarzen, hierauf einen rostgelben, dann einen olivenbraunen Querstreif, letzter aber verliert sich rückwärts in die etwas hellere olivenbraune Rückenfarbe. Fig. 2.

In stehendem Wasser. Bei Erlangen in den Wassergruben des Rednitzthales. Nicht gemein.

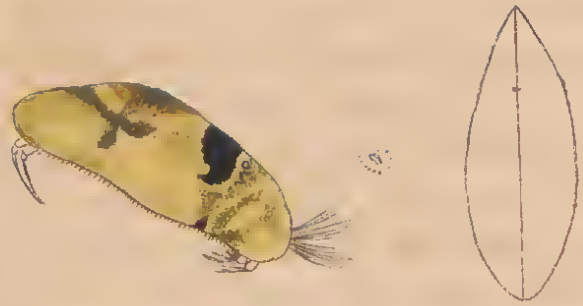
Anmerkung. Der Gestalt nach mit C. fasciata Müll. ganz übereinstimmend, aber die Färbung passt nicht, auch fehlen dieser die wimperartig gestellten Härchen an den Bauchkanten der Schale.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



148. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CYPRIS tenera.

C. fornicata, brevis, margine infero subbiimpressa; pallida, fusco-irrorata, arcu antico, fascia media et macula ovali postica fuscis; pone oculum fulvescens.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. b. 12. n. 3.

Klein, kurz, hoch gewölbt, der Bauchrand der Schale vorn und hinten ein wenig eingedrückt; keine Randhärchen; die Schalenfläche glatt, glänzend; von oben gesehen sehr schmal, vorn und hinten geschärft.

Gelblich weiss, auf dem Rücken hinter dem Auge bis weit über die Seiten hinunter braun staubig; nahe hinter dem Auge ein gelber ins orangefarbige übergehender Fleck, an diesem ein bräunlicher Querstreif, unter diesem ein braunes Seitenfleckchen, und hinten über dem Hinterrande ein ovaler brauner Mackel in gelblichem Scheine; der Vorderrand weisslich und mit diesem gleichlaufend ein Bogenstreif staubbraun.

In den Wiesengräben bei Zweibrücken in Rheinbayern gar nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CYPRIS nubilosa.

C. aequaliter fornicata, margine infero brevi; virescens, margine antico albo, dein nigro, fascia laterali et macula postica nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 4.

Kaum von mittlerer Grösse, kurz, über den Rücken regelmässig gewölbt, vorn ziemlich so hoch wie hinten, unten am Vorderrande ein Eckchen; der Hinterrand an der Spitze fast regelmässig rund; die Bauchkante kurz, ziemlich gerade; der Rand ohne Härchen; die Fläche glatt, glänzend. Von oben gesehen der Schalenumriss eiförmig, vorn geschärft; nicht doppelt so lang als breit, das Aug durch die Schalenkante getheilt.

Gelblich grün, gegen den Rücken ins durchsichtig weissliche übergehend, in den Seiten braun schattig, am Vorderrande ein durchsichtig weisser Rand, an diesem eine schwarze Einfassung dicht am Auge beginnend, an diesem erweitert, abwärts bis zum untern Vorderrandswinkel sehr schmal auslaufend; in den Seiten ein sattschwarzer abwärts schattiger, den Bauchrand und den Hinterrand nicht erreichender Längsstreif, und

hinter diesem an der Mitte des Hinterrandes ein schwarzer sich schattig in die Grundfarbe verlierender Fleck. Das Auge gross.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In dem Wasserbehälter des Bombach bei Zweibrücken in Rheinbayern keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MARICA Musculus. Müll.

M. brevis, fornicata, linea dorsali impressa flava; viridis vittis duabus dorsalibus nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 5.
Hydrachna Musculus. Müller Hydrachn. p. 75. n. 42. tab. X. fig. 5. 6.
Trombidium Musculus. Fabr. Ent. syst. II. p. 402. n. 16.

Zu den grössern gehörig, kurz, hochgewölbt, an den Seiten stark zusammengedrückt, auf dem Rücken eine tiefe Längsfurche; die Augen sehr genähert, vorstehend; das Bruststück stark abgesetzt, ebenfalls vorstehend. Taster kurz und dünn. Die Beine ziemlich stämmig. Die Fläche glatt, fast glanzlos. Die Narbe weit zurückliegend, gross, vorstehend, oben flach mit länglicher Ritze.

Gelbgrün, die Augen schwarz, hinter diesen dicht an der Rückenfurche und beiderseits an dieser ein breiter durchlaufender Längsstreif schwarzgrün, mit hellern unregelmässigen Flecken; über den Augen ein an diese stossendes Fleckchen schattig grün. Die Rückenfurche in der Tiefe grün-

lich gelb und eine solchfarbige Rückenlinie vorstellend. Die Unterseite gelbgrün. Taster und Beine grasgrün.

Selten in den Wassergruben des Rednitzthales bei Erlangen. Ich fand sie in den Gruben bei Alterlangen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148.5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MARICA virescens.

M. dorso depressa, postice declivis, flavens, macula media obscurius-, vittis duabus dorsalibus laetius viridibus; infra et pedibus coeruleoviridis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 6.

Sehr klein, vorn sehr hoch, der Rücken fast horizontal, ziemlich gleichbreit, geradflächig, hinten auf einmal stark abgedacht; der Körper unten in einem Bogen wie abgeschnitten, etwas kugelich vorstehend, und der obere Theil darüber wie ein Deckel. Die Taster kurz; die dünnen Beine ziemlich lang.

Der obere Körpertheil schön gelb; der Mittelfleck klein, länglich, etwas dunkelgrün, vorn durch zwei Aermchen mit den Augen zusammenhängend; die Rückenstreifen genähert, breit, hellgrasgrün, seitwärts in die Grundfarbe verfliessend, hinten zusammentreffend und sich auf der Abdachung in die gelbe Grundfarbe verlierend; der Streif zwischen den Längsstreifen schmal, grünlichgelb. Der untere Körpertheil bläulich grün, eben so die Taster und die Beine.

Im Hohengebrachinger-Weiher bei Regensburg sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MARICA confinis.

M. elongata, convexa, fulva, macula media parva, vittisque dorsalibus approximatis latissimis, postice conjunctis nigris, subtus et pedibus viridis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 7.

Mehr als mittelgross, lang, der Rücken etwas nieder gewölbt. Die Beine etwas kurz, das Vorderpaar dick und nicht so lang, als die Breite des Körpers; das zweite und dritte Paar stufenweise etwas länger, ebenfalls etwas dick; das Endpaar etwas dünner, mit dünnem nadelförmigem Endgliede. Die Narbe gross, oval, vorstehend.

Der Körper vorn bis zu den Rückenstreifen hellgelb, und von hier bis zur Spitze dunkelgelb, die Flecken schwarz: der Mittelfleck klein, länglich viereckig, vor den Augen anfangend und etwas zwischen die Rückenstreifen eingreifend; diese sehr breit, sehr genähert, ungleich wellenrandig, hinten zusammengeflossen; die Linie zwischen den Rückenstreifen hochgelb, etwas wellenförmig, sehr schmal. Der untere Körpertheil wie ab-

geschnitten, grün; die Narbe grün mit gelber Spalte. Taster und Beine blaugrün, erstere etwas heller.

Bei Regensburg im Hohengebrachinger Weiherchen ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 07.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MARICA ovalis. Müll.

M. ovalis, convexa, flava maculis nigris: media elongata, vittis dorsalibus approximatis, postice conjunctis; subtus et pedibus viridis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 8.

Hydrachna ovalis. Müller. Hydr. p. 53. n. 23. Tab. X. Fig. 3. 4.

Trombidium ovale Fab. Ent. syst. II. p. 401. n. 13.

Gross, oval, gewölbt, vorn etwas buckelich erhöhet, glänzend, auf dem Rücken vorn eine breite, und hinter dieser eine runde Grube. Die Beine dünn und etwas lang.

Ziemlich dunkelgelb, die Flecken und Streifen schwarz: der Mittelfleck des Vorderleibs länglich, vorn etwas breiter als hinten; die Rückenstreifen sehr genähert, breit, hinten sich abwärts bis zur Unterseite ziehend und hinten zusammengeflossen; die Mittellinie zwischen den Rückenstreifen sehr fein, etwas ungleich. Die Unterseite grün, an der gelben

Farbe hin wie abgeschnitten, hinten um die Zeugungstheile ausgebuchtet. Die Beine dunkeler grün, die Taster etwas heller.

In hiesiger Gegend bisher blos in dem Hohengebrachinger Weiher gefunden, wo diese Art nicht sehr sparsam vorkommt."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

MARICA oblonga.

M. longa pallide virens, maculis nigris: media elongato-quadrata, vittis dorsalibus approximatis, latissimis, postice conjunctis; pedibus coeruleis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 9.

Klein, sehr lang, schmal, auf dem Rücken nieder gewölbt, glänzend, hinten vier Gruben paarweise nebeneinander. Die Taster etwas lang; die Beine dünn, die Hinterbeine lang.

Blass gelb, in den Seiten aufs grüne ziehend, Flecken und Streifen schwarz mit grünem Anstrich: der Mittelfleck klein, ziemlich breit, fast länglich viereckig, hinten zwischen die Rückenstreifen eingreifend; die Rückenstreifen sehr genähert, breit, am Seitenrande etwas wellig und eckig, hinten zusammengeflossen, mit einem schwarzen schmälern kurzen Fortsatze in der Mitte; die Linie zwischen den Rückenstreifen ungemein schmal, hellgelb. Unten der Körper grün, in der Mitte heller, hinten die schwarzen Zeichnungen von oben durchscheinend. Taster und Beine blau.

Schwerlich das andere Geschlecht von Marica confinis.

Im Hohengebrachinger Weiherchen nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Punctator.

A. breviter ovatus, viridis, punctis marginalibus nigris, macula dorsali ovali, antice flava, postice nigra, nigredine antrorsum emarginata.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 10.

Eiförmig, doch vorn etwas gerade gedrückt, und am Hinterrande beiderseits etwas eingedrückt, mit den gewöhnlichen Hinterrandsborsten. Die Taster kurz, die Beine von ganz gewöhnlicher Bildung und mit den gewöhnlichen Schwimmbüscheln.

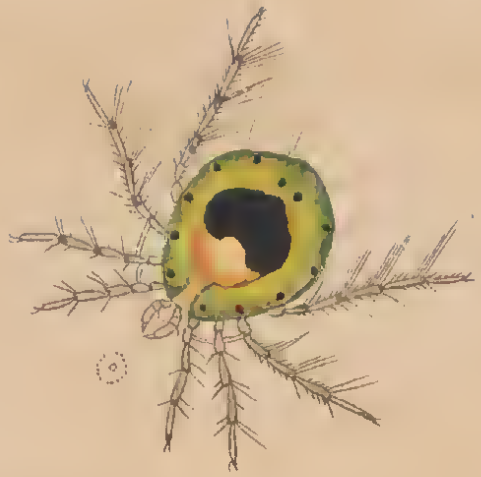
Der Körper grünlich gelb, am Rande hin mehr ins grüne übergehend; an dem Seitenrande hin beiderseits vier ziemlich gleichweit von einander abstehende schwarze Punktfleckchen, ohne die in demselben Zuge liegenden eben so grossen Augenfleckchen; auf dem Rücken ein grosser eiförmiger Fleck, dessen grösserer hinterer Theil schwarz und fast herzförmig, dabei vorn in der Mitte ausgebuchtet, der kleinere vordere Theil des eiförmigen Fleckes aber schön gelb und am Rande rostroth angelaufen ist; vorn an diesem Fleck ein zwischen den Augen durch, und zum Vorder-

rand ziehender Streif gelb, mit rostrother Mischung und hinter diesem Fleck ein solcher Streif bis zum Hinterrande grün. Unten der Körper unrein gelb, die Hüften schwärzlich, und mit schwarzer Mischung um dieselben; auf dem Bauche nahe hinter den Hüften zwei querliegende Flecken schwarz. Taster und Beine hellgrün, die Glieder der letztern an der Spitze dunkeler.

Ich fand ihn im Schlossgraben zunächst dem Birkelgute bei Regensburg, ist aber sehr selten.

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



148. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. - 11 mas: 12 fœm.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Furvator.

A. ovalis, ferrugineus, nigro-irroratus, antice flavovirens stria media pedibusque aut viridibus aut ferrugineis. Mas: appendice obtuso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 11 mas: 12 fœm.

Der Körper des Weibes ziemlich eiförmig, breit, hinten etwas verschmälert, mit einem seichten Eindrucke beiderseits am Hinterrande; der Körper des Mannes schmäler, in den Seiten wenig erweitert, am Hinterrande stumpf, mit einem breiten, kurzen Fortsatz und mit gerundeten Seitenwinkeln und stumpfem hinterm Rande; bei beiden Geschlechtern eine feine Borste an der Stelle der Hinterrandwinkel und zwei übereinander eben so feine beiderseits am Fortsatze. Der Rücken hoch, dabei flach gewölbt, die Fläche fein, dicht gerieselt; der eingedruckte Bogenstreif scharf, mit den gewöhnlichen Grübchen. Taster und Beine etwas kurz und dünn.

Der Vorderleib bis zu den Seitenflecken staubig gelb, mit zwei hellern Fleckchen am Vorderrande; der Hinterleib staubig rostroth, die Zeich-

nung schwarz oder schwarzbraun, alle staubig in die Grundfarbe vertrieben. Der Mittelfleck länglich, die Seitenflecken schief liegend, bis zum Körperrande ziehend; die Rückenstreifen schmal, eben so die gebogenen Winkelflecken, letztere streifartig in den Seitenrand ziehend: der Gabelstreif grün oder auch rostroth aufs grünliche ziehend. Die Unterseite rostroth, vorn ins grüne vertrieben, auf dem Hinterleibe vier schwarze Randflecken, die zwei hintern genähert, mit einem gelbgrünen Fleckchen dazwischen. Taster und Beine ochergelb, aufs grünliche ziehend, oder auch olivengrün.

In Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg bisher nur in dem Graben auf dem Bruderwehr. Im Juni sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Decorator.

A. breviter ovatus, flavus, macula media ferruginea, lateralibus et angularibus anticis cum pedibus viridibus; vittis dorsalibus approximatis fuscis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 13.

Kurz eiförmig, hinten stark erweitert, mit etwas stumpf rundem Hinterrande und an diesem beiderseits ein breiter Eindruck; die gewöhnlichen Hinterrandsborsten ziemlich lang, aber sehr fein; die Rückenfläche seidenartig, der gewöhnliche Rückenbogen und Grübchen ohne besonderes Merkmal. Die Taster etwas kurz, die Beine dünn, mit etwas dichten Schwimmbüscheln.

Schön gelb, der Vorderleib etwas heller als der Hinterleib; die Augenpunkte klein; der Mittelfleck länglich, gleichbreit, nicht gross, rostroth; die Seitenflecken den vordern Winkelflecken sehr genähert, nur durch eine feine Linie getrennt, an den Seiten breiter, beide schön grasgrün; die Rückenstreifen auch einander sehr genähert, nur eine ungemein feine gelbe

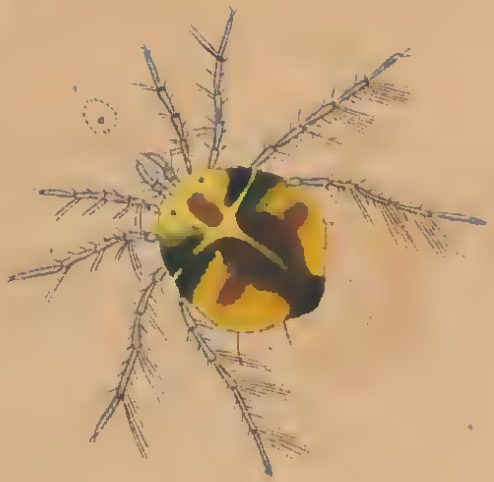
Linie dazwischen, dunkel kaffeebraun, hinten durchlaufend, vorn seitwärts etwas rund erweitert, hinten ins grasgrüne übergehend; auf der Mitte des Rückens an den Rückenstreifen seitwärts noch ein Querfleck rostroth. Unten der Körper gelb, ein Ring durch die Hüften grün, auf dem Bauche zwei Flecken braun, die Spitze grün. Taster und Beine grün.

Ein Weib, wozu der Mann noch nicht bekannt ist.

Bei Regensburg im Graben auf dem Bruderwehr sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



148. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Annulator.

A. breviter ovatus virescens, dorso flavescens, maculis ferrugineis, oblique elongatis: media pallidius cincta; pedum viridium articulis apice nigricantibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 14.

Gross, der Körper kurz eiförmig, fast rund, doch hinten etwas erweitert und am Hinterrande beiderseits seicht eingedrückt, an diesem die gewöhnlichen Borsten lang, der Vorderraud etwas eingedrückt, doch kaum merklich; die Rückenfläche grob gericselt, der Rückenbogen und die Grübchen deutlich und nicht von besonderer Beschaffenheit. Die Taster kurz, die Beine lang, mit den gewöhnlichen Schwimmbüscheln.

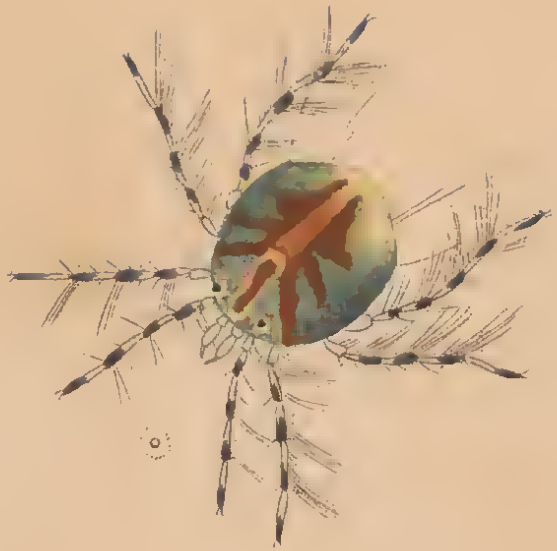
Der Körper ochergelblich, hinten blasser, an den Seiten und vorn mit olivengrünem Anstrich, die Flecken rostbraun: der Mittelfleck schmal, lang, in der Mitte etwas zusammengedrückt, schön rostgelb eingefasst; die zwei Seitenflecken des Vorderleibes streifförmig, ziemlich gerade; der vordere Winkelfleck des Hinterleibes von derselben Form wie die Seitenflecken

des Vorderleibes, ebenfalls schief liegend; die hinter diesen liegenden Rückenstreifen kurz, nicht durchlaufend, vorn breit, seitwärts kurz streifartig erweitert. Die Augen rothbraun mit einem gelben Ringchen umgeben. Unten der Körper unrein bräunlich gelb, die Hüften und vier Flecken auf dem Hinterleibe schattenbraun. Die Taster und Beine bläulich grün, die Glieder der letztern an der Spitze schwärzlich.

Ein Weib wozu der Mann noch unbekannt ist.

Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr, aber sehr sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



148.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 15 mas: 16 fœm.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Albator Müll.

A. flavovirens maculis fuscis.

Mas: appendice lato, furcato, medio stylato, stylo capitato.

Fœm: postice truncata, angulis prominulis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 15 mas; 16 fœm.

Hydr. albator Müll. Hydr. p. 33. t. 2. fig. 1. 2.

Trombidium Albator. Fab. E. S. II. p. 403. n. 20.

Der Körper vorn stumpf, an den Seiten erweitert, etwas gerundet, mit gerundeten Hinterrandswinkeln und einem breiten, kurzen, zweilappigen Schwanze: die Lappen ohrförmig, lang, spitz, dazwischen unter dem Hinterrand ein langes Stielchen, auf diesem ein Hütchen. Auf dem Rüeken an den Seiten des eingedrückten Bogens ein Höckerchen, hinten vor dem Schwanze ein grösseres mit doppelter Spitze. Das Bruststück gezähnt. Die Hinterbeine am vierten Gliede unten mit einem rückwärts stehenden langen Sporn.

Gelbgrün, auf dem Rüeken mehr gelb als grün, die Flecken schwarz-

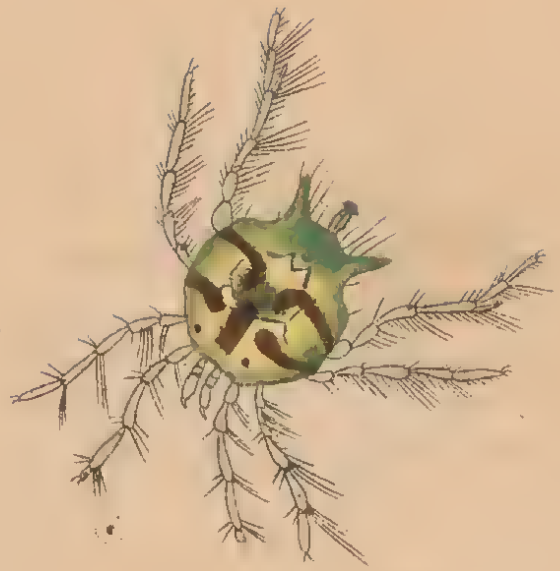
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braun oder schwarz: der Mittelfleck lang, ziemlich gleichbreit, die Seitenflecken lang, nicht breit, fast rechtwinkelich abstehend; die Rückenstreifen kurz, vor dem doppelten Höcker sich seitwärts brechend und bis zum Seitenrande ziehend. Unten die Grundfarbe wie oben, die Brust unrein gelblich, an der Einlenkung der Beine schwärzlich gemischt. Taster und Beine grün.

Dem Weibchen fehlt der breite Schwanz. Der Körper am Hinterrande stumpf gerundet, mit eckig vorstehenden Hinterrandswinkeln. Die Grundfarbe grün, auf dem Rücken ins gelbe, selten ins gelblichweisse übergehend; die Flecken braunschwarz, der Mittelfleck länglich, die Seitenflecken klein, etwas rundlich, die Rückenstreifen länger als beim Manne, der vordere und hintere Winkelfleck mit dem Rückenstreifen zusammengeflossen, beide kurz, die Seiten bei weitem nicht erreichend. Unten die Grundfarbe wie oben, mit einem Kreise bräunlicher Fleckchen. Taster und Beine grün; den Hinterbeinen fehlt der Sporn.

In Weihern und Gräben. Bei Regensburg gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



148. 15

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 17 mas: 18 fœm.

ARRENURUS Maculator Müll.

A. viridis, maculis fuscis.

Mas: appendice furcato, medio stylato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 17 mas: 18 fœm.

Hydr. maculator Müll. Hydr. p. 34. 7. t. II. f. 3.

Hydr. cuspidator Müll. Hydr. p. 31. 4. t. II. f. 4.

Der Körper vorn stumpf, hinten erweitert, mit gerundeten Hinterrandswinkeln; hinter diesen ein breiter, flacher Schwanz mit auswärts verlängerten Ecken an den Seitenwinkeln und einem langen Stielchen in der Mitte, ohne Hütchen oder Knöpfchen am Ende. Der Rückenbogen deutlich, mit einem Rückenhöckerchen beiderseits an diesem und einem aufwärts gekrümmten Höcker mit doppelter Spitze vor dem Schwanze. Die Hinterbeine mit einem rückwärtsstehenden Sporn am vierten Gliede.

Gelbgrün, um die Augen grünlich gelb, die Flecken braunschwarz: der Mittelfleck lang; die Seitenflecken etwas gebogen; die Rückenstreifen sich hinten auswärts gegen die Hinterrandswinkel biegend; der Schwanz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reiner grün. Unten die Mitte unrein gelblich, an der Einlenkung der Beine bräunlich, hinten vor dem Schwanze ein schwärzlicher Querfleck. Taster und Beine grün.

Mit Ar. albator sehr verwandt, aber kleiner und an dem längern Schwanze und an dem Stielchen ohne Hütchen leicht von diesem zu unterscheiden.

Dem beträchtlich grössern Weibe fehlt der Gabelschwanz, dessen Hinterrand ist stumpf gerundet mit scharfen Ecken an den Hinterrandswinkeln.

Die Grundfarbe wie beim Manne, auch die Flecken braunschwarz; Mittel- und Seitenflecken ohngefähr wie beim Manne; die Rückenstreifen genähert, etwas geschwungen, hinten sich etwas seitwärts biegend und durchlaufend; die Winkelflecken lang, bis in die Seiten ziehend und gebogen.

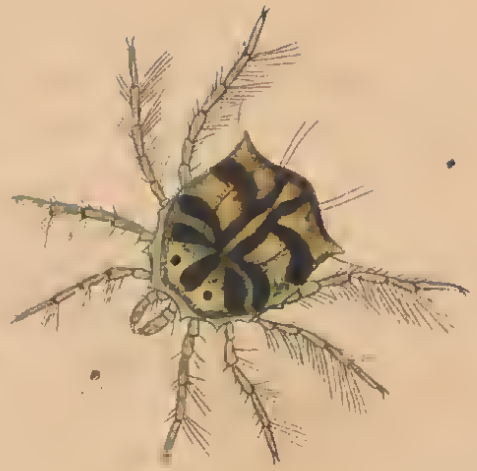
In grössern und kleinern Weihern auch in Wassergräben. In hiesiger Gegend nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



148.18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 19 mas: 20 fœm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Tubulator Müll.

A. sordide virens, maculis nigrofuseis.

Mas: appendice longitudine corporis, parallelo.

Fœm: dorso ochracea, striis dorsalibus percurrentibus, maculis angularibus arcuatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 19 mas: 20 fœm.

Hydrachna tubulator Müll. Hydr. p. 29. 2. t. II. f. 6. mas.

Hydrachna lugubris Müll. p. 56. 26. t. VII. f. 5. fœm.

Trombidium lugubre Fab. E. S. II. p. 405. n. 31. fœm.

Der Körper des Mannes nicht länger als breit, vorn etwas schmäler, mit einem seichten Eindruck am Vorderrande, deutlichem Bogen-Eindrucke auf dem Rücken und zwei grossen Rückenhöckern; das Brustst ück vorstehend und scharf gezähnt; der Hinterleibsfortsatz fast so lang als der Körper, an der Wurzel nur wenig verengt, übrigens gleichbreit, mit vier Borsten am Hinterrande und höckerartigen starken Erhöhung hinter der Einlenkung; das vierte Glied der Hinterbeine mit einem aufliegenden Zahn an der Spitze. Das grössere Weibchen mit etwas ovalem, gewölbtem

matt glänzendem Körper ohne Rückenhöcker, deutlich eingedrücktem Bogen und zwei Reihen kleiner Grübchen in der Bogenfläche; das Brustsstück weniger vorgestreckt, meistens unter dem Vorderrande versteckt, und weniger scharf gezähnt; die Beine etwas kürzer als beim Manne. Die Taster bei beiden etwas kurz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Grundfarbe beim Manne staubig gelbgrün; die Flecken schwarz oder schwarzbraun: der Mittelfleck länglich, die Seitenflecken fehlend; die vordern Winkelflecken bis zum Seitenrande ziehend, und mit den schmalen bis zum Hinterleibsfortsatze ziehenden Rückenstreifen verbunden; der hintere Winkelfleck ebenfalls bis zum Seitenrande ziehend; der Hinterleibsfortsatz an der Wurzel braun. Taster und Beine grün.

Beim Weibe die Grundfarbe auf dem Rücken ochergelblich, zuweilen röthlich, an den Seiten ins grünliche vertrieben; die Flecken und Streifen deutlicher; der Mittelfleck kürzer, mit schmalem Seitenfleck; die Rückenstreifen mehr genähert, durchlaufend bis zum Hinterrande, die Winkelflecken geschwungen streifartig und mit den Rückenstreifen zusammenhängend; unten die Grundfarbe wie oben, an den Seiten und am Hinterrande schiefe Flecken schwarz. Taster und Beine unreiner und heller grün.

In Graben und kleinen Weihern. In hiesiger Gegend gemein.

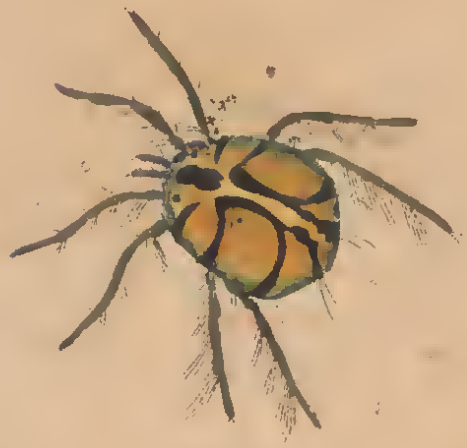
Anmerkung. Ich sah sie öfters im Geschäfte der Begattung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Sinuator Müll.

A. subcircularis, testaceus fusco-irroratus, maculis fuscis, appendice anali latissimo, angulato, medio inciso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 21.
Hydrachna sinuator Müll. Hydr. p. 37. 10. t. II f. 5.
Trombidium sinuator Fab. E. S. II. p. 402. n. 18.

Kaum mittelgross, kurz, hinten erweitert, vorn etwas eingedrückt, mit vorstehendem gezähntem Bruststück; der Rückenbogen klein, weit hinten; der Fortsatz im Verhältniss der Breite kurz, an den Seiten mit einem Eck, hinten schwach gerundet mit einer scharfen Kerbe in der Mitte, beiderseits eine ziemlich lange Borste, beide weit von einander stehend. Die Taster kurz. Die Beine etwas dünn, ohne besonderes Merkmal, mit etwas langen Schwimmbüscheln.

Hell ochergelb, der Körper von den Seitenflecken an rückwärts braun staubig, die Flecken dunkelbraun; der Mittelfleck gross, oval; die Seitenflecken ziemlich breit, hinter diesen ein Schattenfleck und am Hinterrande

ein in die Grundfarbe übergehender, ziemlich breiter, in der Mitte unterbrochener Saum; der Fortsatz hell bräunlich gelb, etwas durchsichtig, vorn ein Querfleck gelbbraun. Unten der Körper dunkelolivenbraun, in der Mitte olivengelblich heller; der Schwanz heller wie oben. Die Taster und Beine blass bräunlich ochergelb, ebenso das vorstehende Bruststück.

In Weihern. Sehr sparsam im Wernberger Mühlweiher im bayerischen Regenkreise.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 22 mas: 23 fœm.

ARRENURUS Calcarator.

A. flavovirens maculis fuscis.

Mas: appendice flavo, stylato.

Fœm: angulis posticis acutis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 22 mas: 23. fœm.

Gross, an dem Rande dick, der Rücken etwas flach gewölbt, mit tiefem Zirkeleindruck und deutlichen Grübchen, die Fläche fein gerieselt, ziemlich glänzend; der Umriss beim Weibe ziemlich gerundet mit etwas zahnähnlich vorstehenden Hinterrandswinkeln und geschweiftem Hinterrande; am Vorderrande ein seichter Eindruck; das Bruststück nicht besonders vorstehend, scharfzähnig; beim kleinern Manne der Körper vorn etwas breiter; der Hinterleibsfortsatz breit, seitwärts erweitert, am Hinterrande etwas geschweift, mit einem ziemlich langen, hinten erweiterten Stielchen ohne Hütchen; an den Seitenwinkeln des Fortsatzes zwei Borsten, drei beiderseits des Stielchens. Die Beine und Taster von gewöhnlicher Gestalt; der Sporn am vierten Gliede der Hinterbeine lang, fast so lang als das fünfte Glied.

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bei beiden Geschlechtern der Körper blass grünlich oder gelbgrün, etwas aufs olivengrüne ziehend; die Augenfleckchen nicht gross; die Flecken staubig, dunkel olivenbraun: der Mittelfleck streifartig lang, die Seitenflecken schief liegend und kürzer; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammenhängend, letztere ziemlich rechtwinkelich abstehend, sich über die Seiten verlängernd und unten als Seitenfleckchen sichtbar; der Gabelstreif etwas gelblich, beim Weibe breiter als beim Manne; das Brustst\u00fcck blass grün, die Beine unrein grün, die Endglieder der Hinterbeine olivenbräunlich. Beim Manne der Hinterleibsfortsatz mit dem Stielchen gelb; der Höcker darauf weisslich.

Bei Neumarkt in der Oberpfalz in kleineren Weihern, etwas selten. Mann und Weib fand ich beisammen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

148.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity-Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Variegator.

A. breviter ovalis flavoalbidus, maculis nigris; palpis pedibusque glaucis; pedum posticorum articulo penultimo lato;

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 12. n. 24.

Etwas klein, oval, etwas flach, mit undeutlichem Rückenbogen. Die Taster lang und dick. Die Beine stämmig, das Endglied der vier vordern etwas verdickt, auch etwas kolbig; die zwei Hinterbeine am längsten und am dicksten, das vorletzte Glied breit gedrückt, etwas breiter als die vordern, am Ende stumpf, das Endglied etwas gebogen, an der Wurzel auswärts verdickt; die Schwimmbüschel ziemlich dicht, auch auf dem Endglied hinter der Wurzelverdickung ein Borstenbüschel.

Blass gelb, die Flecken schwarz: der Mittelfleck schmal, ziemlich lang, hinten schmäler und in die Grundfarbe übergehend. Die Seitenflecken klein, querliegend, weniger dunkel; die vordern Winkelflecken nahe an diesen, ebenfalls querliegend, etwas weniger gebogen, sattschwarz; die Rückenstreifen breit, hinten nicht durchlaufend und seitwärts erweitert;

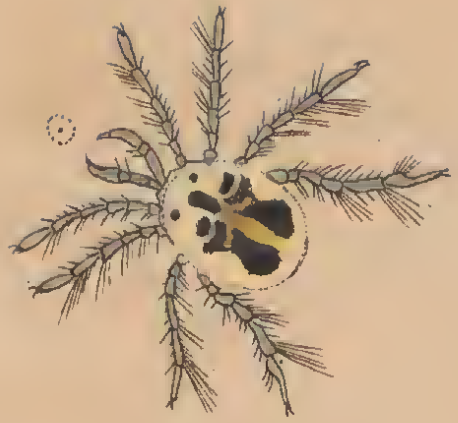
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Raum zwischen beiden einen ziemlich breiten orangegelben Längsstreif vorstellend. Unten die Zeichnungen von oben durchscheinend, der Vorderleib aber mit den Hüften weiss. Taster und Beine bläulich grau.

Das andere Geschlecht ist mir nicht bekannt.

In kleinen Weihern. Sparsam in dem Hohengebrachinger Weiherchen ohnweit Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



148.24

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert neun und vierzigsten Heftes.

Tab. 1. Arrenurus Hyalinator.
— 2. — Frondator.
— 3. — Oblitterator.
— 4. — Arcuator.
— 5. — Sagulator.
— 6. — Angulator.
— 7 mas: 8 fœm. Arrenurus Buccinator Müll.
— 9 mas: 10 fœm. — Emarginator Müll.
— 11 fœm. Arrenurus Tricuspidator Müll.
— 12. Arrenurus Integrator Müll.
— 13. — Chlorophaeator.
— 14. — ellipticus Müll.
— 15. — truncatellus Müll.
— 16 mas: 17 fœm. Arrenurus versicolor Müll.
— 18. Arrenurus Dimidiator.
— 19 mas: 20 fœm. Arrenurus Jaculator.
— 21. Arrenurus Venustator.
— 22 mas: 23 fœm. Arrenurus Globator Müll.
— 24. Arrenurus stellaris Müll.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Hyalinator.

A. brevissime ovalis, albidus, macula media ovata fusco-olivacea, reliquis utrinque tribus seriatis viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 1.

Sehr klein, kurz eiförmig, vorn schmäler, hinten etwas erweitert, der Hinterrand regelmässig gerundet; der Rücken ziemlich gewölbt. Taster und Beine etwas lang, letztere mit wenig Schwimmhaaren.

Der Körper gelblich weiss, etwas durchsichtig, auf dem Rücken mehr gelblich; der Mittelfleck nicht lang, ziemlich breit, olivenbraun; die übrigen Flecken grün; die Seitenflecken des Vorderleibs vom Mittelfleck ziemlich entfernt, eiförmig, schief liegend; die Rückenzeichnung des Hinterleibs aus zwei fast zusammengeflossenen Querflecken bestehend, mit den Seitenflecken des Vorderleibs in zwei Längsreihen geordnet; der Zwischenraum auf der Mitte eine ziemlich breite Längsgabel vorstellend, die

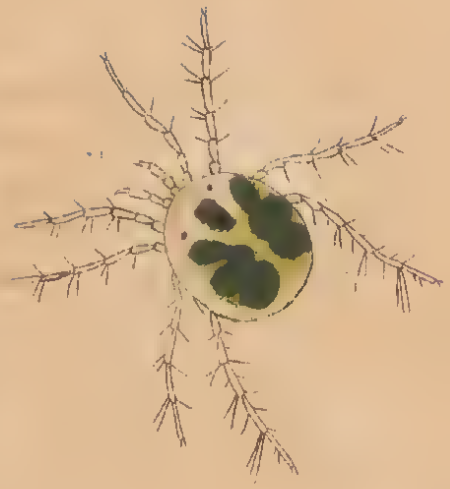
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arme beiderseits am Mittelfleck. Unten die Zeichnungen ziemlich wie oben. Taster und Beine weisslich, oder vielmehr farblos.

Ein Weib; den Mann dazu kenne ich nicht.

In Wassergräben. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



149. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Frondator.

A. circularis flavus, macula media olivaceo-fusca, reliquis octo in stellam compositis laete viridibus; pedibus glaucis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 2.

Ziemlich klein, dem Umriss nach kreisrund, doch am Hinterrande beiderseits ein wenig eingedrückt, mit vier feinen Borsten; der Rücken flach gewölbt; die Taster nicht lang, etwas dick; die Beine von gewöhnlicher Form, wenig Schwimmhaare an den zwei Endpaaren.

Schön gelb; der Mittelfleck lang, bis in die Mitte des Körpers ziehend, gleichbreit, ziemlich breit, dunkel olivengrün; alle übrigen Flecken schön grün, die Seitenflecken des Vorderleibs vorn breit, hinten spitz, die Rückenflecken des Hinterleibs ziemlich von derselben Form, auf jeder Seite drei, mit den Seitenflecken einen Stern bildend und mit den Spitzen am Ende des Mittelfleckes zusammentreffend, aber den Körperrand ziemlich breit nicht erreichend. Unten die Flecken des Hinterleibs wie oben,

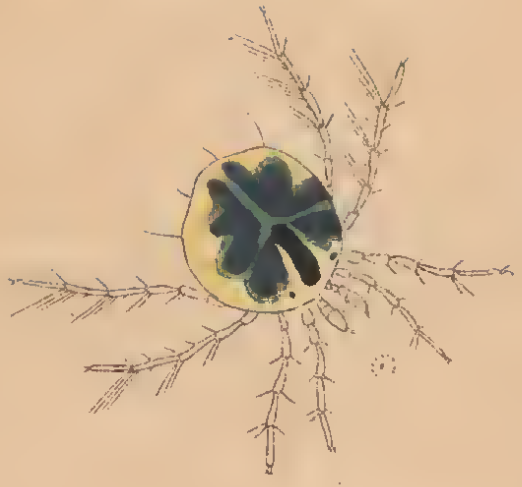
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber ganz zusammengeflossen; die Brust hellgrün. Beine und Taster hellfarbig bläulichgrün.

In mit Pflanzen bewachsenen Wassergraben. In hiesiger Gegend nicht selten.

Obige Beschreibung bezeichnet das Weib, den Mann dazu habe ich noch nicht finden können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Oblitterator.

A. circularis, pectore dentato, olivaceus dorso subferrugineus linea media pallidiori, palpis pedibusque coeruleo-viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 3.

Mit dem Weibe von Ar. globator verwandt, aber mehr als doppelt so gross und fast vollkommen kreisrund, dabei gewölbt; daher von der Form einer Halbkugel; die Fläche ungemein fein punktirt; matt glänzend, vorn mit zwei ziemlich tiefen Gruben und hinter diesen zwei genäherte punktförmige. Das Brustst ück vorstehend, mit vier grossen spitzen Zähnen; der Kopf gewöhnlich lang vorgestreckt; die Taster nicht aussergewöhnlich. Am Hinterrande beiderseits drei übereinander stehende ziemlich lange Borsten, eine einzelne weiter seitwärts. Die Beine ziemlich lang, übrigens ohne Auszeichnung.

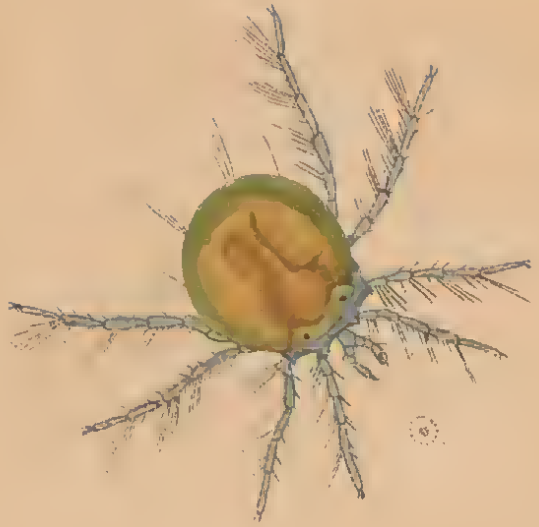
Der Körper olivengelb, am Rande ins grünliche verfieben, auf dem Rücken dunkler, etwas olivenbräunlich gemischt, mit einer gelblichen Rückenlinie, letztere doch nicht immer deutlich; die Augen klein und in ei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nem grüngelblichen hellen Fleck. Unten die Färbung ziemlich wie oben, die Hüften etwas grünlich staubig mit feiner grüner Einfassung, hinter der Narbe beiderseits ein den Hüften gleichfarbiger Fleck.

In Gräben mit reinem Wasser, bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



49 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Arcuator.

A. breviter ovatus, coeruleo-virens, antrorsum flavens, maculis nigris: dorsalibus semicircularibus, maculam ochraceam includentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 4.

Kaum mittelgross, kurz eiförmig, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, die gewöhnlichen Borsten daran sehr fein. Die Taster etwas dick, nicht sehr lang. Die Beine von ganz gewöhnlicher Form, mit starken Schwimmbüscheln an den zwei Endpaaren.

Der Körper grünlich gelb, die Fleckenzeichnungen schwarz: der Mittelfleck lang, breit, zwischen den Augen anfangend, fast gleichbreit; die Seitenflecken ziemlich rechtwinkelich abstehend, bis fast über die Seiten reichend, vorn etwas gerundet, hinten etwas ausgebogen; die Rückenstreifen ziemlich, aber nicht besonders breit, vorn bis zum äussern Ende der Seitenflecken seitwärts gebogen, hinten fast zirkelförmig bis fast zum Anfang des vordern Theils gekrümmt, und einen etwas rundlichen orangegelben Fleck einschliessend, am Hinterrand noch ein zweiter Arm;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Gabelstreif hinten zirkelrund erweitert, übrigens ziemlich gleichbreit mit seitwärts geschwungenen ziemlich breiten Armen, durchaus grauweiss oder bläulich weiss. Unten der Körper gelblich, hinten röthlich, an dem Hinterrande die umgebogenen Enden der Rückenstreifen, von oben kommend, sichtbar. — Taster und Beine blaugrün.

Den Mann kenne ich nicht.

In grossen Wassergräben. Bei Regensburg etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Sagulator.

A. subcircularis, postice producto-emarginatus, pallide-oehraceus, macula media cuneata, ferruginea, dorsalibus difformibus nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 5.

Kaum mittelgross, fast kreisrund, doch etwas länger als breit, am gerundeten Hinterrande ein kurzer, nicht breiter, beiderseits scharfeckiger, hinten gerade abgestutzter Vorsprung; die Rückenfläche glanzlos, flach gewölbt, die Bogenlinie nahe am Rande, schwach eingedrückt. Die Wurzelglieder der Taster und Beine von oben gesehen unter dem Körper versteckt, alle etwas kurz, letztere mit wenig beweglichen Schwimmhaaren.

Körper, Taster und Beine blass ochergelb; die Augenpunkte klein, schwarz; der Mittelfleck lang, vor den Augen beginnend, hinten spitz auslaufend, rostbraun, die übrigen Flecken schwarz: die Seitenflecken klein, kurz, nahe an den Augenpunkten; die übrigen Flecken zusammengeflossen und zwei zweilappige, hinten spitz auslaufende, vorn von einander weit entfernte, hinten genäherte breite Rückenstreife vorstellend, hinten an

der Spitze ein gelbliches Fleckchen; der Raum zwischen beiden hinten dunkeler ochergelb, vorn röthlich angelaufen. Die Unterseite in der Mitte bräunlich ochergelb mit einem Kranze zusammenhängender schwarzer Flecken, der Rand auswärts dieser hellochergelb.

Von dieser schönen Milbe fand ich nur ein Exemplar in den Wasserpflanzen des Schwarzbaches bei Zweibrücken in Rheinbayern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Angulator.

A. ochraceus maculis nigris, postice latior bisinuatus, angulis acutis; palporum articulo primo denticulato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 6.

Gross. Der Körper fast so breit als lang, ziemlich gewölbt, am Vorderrande schmäler und etwas eingedrückt; die Hinterrandswinkel eckig vorstehend; der Hinterrand stumpf, beiderseits eingedrückt, an der Mitte flach gerundet; Rückenbogen und Grübchen tief eingedrückt; die Fläche glatt, glänzend. Das Bruststück vorstehend, scharfzähnig. Die Taster etwas kurz, an der Spitze des ersten Gliedes nach innen ein Zähnchen. Die Beine ohne besonderes Merkmal.

Der Körper oben und unten, Taster und Beine ochergelb, die Flecken schwarz: der Mittelfleck frei, etwas kurz, ziemlich gleichbreit; die Seitenflecken ziemlich eiförmig, schief liegend; die Rückenstreifen genähert, im Wasser nicht, ausser dem Wasser aber durchlaufend; die Seitenflecken etwas schmal, durchlaufend, geschwungen. Unten um die Hüften eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wellige schwarze Einfassung, auf dem Hinterleib die Rückenstreifen und hintern Winkelflecken von oben fortsetzend und vier schwarze Flecken bildend; die Narbe gross, getheilt, etwas heller ochergelb.

In dem Wasserloch bei der Eremitage zunächst Zweibrücken in Rheinbayern nicht selten; ich fand aber nur weibliche Exemplare.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 7 mas: 8 fœm.

ARRENURUS Buccinator Müll.

A. ovatus, coriaceus, flavo-virens, maculis nigrofuscis: media elongata, dorsalibus percurrentibus, cum angularibus rectangulariter junctis.

Fœm: palpis pedibusque ochraceis.

Mas: cauda perlonga pone basin constricta, pedum posticorum articulo quarto calcarato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 7 mas: 8. fœm.

Hydrachna buccinator Müll. Hydr. p. 30. 3. t. III. f. 1.

Gross, zu den grössten gehörig, vorn etwas schmal, mit eingedrücktem Vorderrande, ohne vorstehende Brustecken, hinten eiförmig erweitert, am Hinterrande beiderseits ein Eindruck; der Rücken ziemlich gewölbt, dicht gericselt, ohne Glanz, mit stark eingedrücktem Bogen; die Grübchen wie gewöhnlich, in deutlichem Ausdruck; die Hinterrandsborsten ganz wie gewöhnlich. Die Taster etwas kurz. Die Beine nicht lang, mit vielen Schwimmhaaren.

Der Vorderleib hellgelb, an den Seiten etwas grün staubig, der Hinterleib ochergelblich, auf dem Rücken rosströthlich, die Fleeken braunschwarz,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Seitenflecken des Vorderleibs etwas aufs grüne ziehend; der Mittelfleck lang, ziemlich gleich breit; die Seitenflecken ziemlich rechtwinkelich abstehend, vorn an den Seiten etwas vorwärts erweitert; die Rückenstreifen durchlaufend, anfangs genähert, am Hinterrande abstehend, ungleich breit; die Winkelflecken mit den Rückenstreifen zusammenhängend, rechtwinkelich abstehend, sich über die Seiten hinunterziehend, gegen die Seiten etwas erweitert, beide etwas genähert, der hintere vor den Hinterrandswinkeln; der Gabelstreif hellgelb, von ungleicher Breite; die Unterseite ochergelb, etwas aufs rosröthliche ziehend, an den Seiten grünlich vertrieben, und schwarz gefleckt. Taster und Beine ochergelb, die Endglieder der letzern dunkeler.

Das Männchen ist kleiner und hat ganz die Gestalt von Ar. caudatus h. 2. n. 24. nur ist der Schwanz an der Spitze seitwärts mehr erweitert und geeckt; auf dem Schwanz befindet sich ein hinten schief abgedachter Höcker, mit zwei Längsritzen an der hintern Abdachung. Die Färbung ist etwas dunkeler als beim Weibe und mehr schattig staubig; der Schwanz ist gelblich, an der Wurzel vertrieben schwärzlich grün, an der Spitze röthlich; Taster und Beine entweder olivengelb oder olivengrün. Sehr wahrscheinlich gehört Ar. caudatus als Abart hierher.

In dem Bassin zu Schiflick bei Zweibrücken in Rheinbayern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 9 mas: 10 fœm.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS-Emarginator Müll.

A. miniaceus, maculis nigris, palpis pedibusque ochraceis.

Mas. cauda brevi trifurca; pone maculam mediam duae alterae, omnes ovales.

Fœm: angulis posticis prominulis, maculis anticis tribus, dorsalibus extus trilobis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 9 mas: 10 fœm.

Hydrachna emarginator Müll. Hydr. p. 36. 9. t. III. f. 4.

Mit Ar. tricuspidator Heft 2. n. 22. sehr verwandt, die Zähne des langen Gabelschwanzes aber walzenförmig mit einem Höckerchen auf der stumpfen Spitze, das Stielchen am Hinterrande dünn; der Rückenbogen stark eingedrückt; hinten drei Rückenhöcker, im Dreieck stehend, der hintere am grössten; an den Seiten des Rückenbogens und auswärts an diesem noch ein Höckerchen; die Fläche gerieselt. Die Beine nicht sehr lang; das vordere Glied des Endpaars etwas dünner und an der Spitze nach innen mit einem langen dünnen spornartigen Fortsatze; das vorletzte Glied kurz, kaum etwas länger als der Fortsatz.

Mennigroth, die Flecken staubig schwarz: der Mittelfleck kurz, ziemlich oval, in der Bogenfläche vorn zwei Längsflecken nebeneinander; die Seitenflecken des Vorderleibes und ein Fleck in den Seiten des Hinterleibes blos als schwächer schwärzlicher Schatten angedeutet. Unten die

Grundfarbe wie oben, schwärzlich bestäubt, besonders an den Hüften; der Schwanz rein mennigroth. Taster und Beine ochergelb, die Glieder der letztern etwas bräunlich.

So ist das Männchen beschaffen. In Gesellschaft mit diesem fand ich öfters folgendes Weibchen, welches ohne Zweifel zu diesem Männchen gehört, doch habe ich sie nie in Begattung gesehen.

Der Körper des Weibes etwas länger als breit, vorn ein wenig eingedrückt, am Hinterrande stumpf gerundet, mit kurzen aber doch spitzen Hinterrandswinkeln. Die Beine dünn, das vorletzte Glied des Endpaars etwas geschwungen, alle mit vielen, dicht stehenden feinen Schwimmhaaren.

Die Grundfarbe, wie beim Manne, mennigroth, um die Augen ein gelbliches helleres Ringchen; alle Flecken staubig schwarz: der Mittelfleck klein, die Seitenflecken schmal, vorn gerundet, fast rechtwinkelich abstehend: die zwei Rückenstreifen genähert, hinten nicht durchlaufend, am Ende etwas dicker, an den Seiten mit zwei Lappen von der Breite der Streifen, aber die Seiten nicht erreichend; der vordere Lappen aus dem vordern Winkelfleck bestehend, der hintere an der Mitte der Länge der Rückenstreifen. Unten die Grundfarbe ebenfalls mennigroth, auf dem Hinterleibe ein hellerer, braun umschatterer Fleck; die Hüften etwas braun staubig. Taster und Beine dunkel ochergelb.

In mit Wasserpflanzen versehenen Weihern und Gräben. Sparsam in dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 11 fœm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Tricuspidator Müll.

A. lateritius, maculis nigris: media magna, lateralibus arcuatis, dorsalibus et angularibus linearibus; angulis posticis acute prominulis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 11.

Hydrachna tricuspidator Müll. Hydr. p. 35. 8. t. III. f. 2.

Im Hefte 2 n. 22. habe ich Hydr. tricuspidator Müll. abgebildet und beschrieben. In gegenwärtiger Milbe glaube ich das Weib dazu entdeckt zu haben, doch habe ich beide nie im Geschäfte der Fortpflanzung beobachtet. Sie werden nicht ungewöhnlich an ein und demselben Orte gefunden.

Der Körper des Weibes ist etwas länger als breit, vorn eingedrückt, hinten etwas schwach gerundet mit ziemlich stark vorstehenden, spitzen Hinterrandswinkeln. Die Taster kurz; die Beine ohne Auszeichnung.

Die Grundfarbe ist wie bei jenem ein schönes Ziegelroth, alle Flecken und Streifen sind schwarz: der grosse Mittelfleck des Vorderleibs lang, zwischen den Augen beginnend; die Seitenflecken schief seitwärts ge-

schwungen, ziemlich lang, am Ende kolbig erweitert; die Hinterleibsstreifen sehr sebmal, fast linienförmig, die Mittelstreifen hinten durchlaufend, vorn etwas von einander entfernt, hinten zuerst durch eine einwärts ziehende Biegung genähert, am Hinterrande aber wieder und stärker auseinander ziehend; die Seitenstreifen seitwärts durchlaufend, etwas geschwungen, der vordere an der Stelle des gewöhnlichen Winkelflecks, der hintere ohngefähr in der Mitte der Länge der Rückenstreifen. Unten die Färbung wie oben, die Brust gemeiniglich etwas höher roth, bei deutlichen Exemplaren die Querstreifen von oben kommend bis fast zur Mitte ziehend. Taster und Beine etwas heller ziegelroth.

In Weihern und Gräben. Ziemlich sparsam in hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Integrator Müll.

A. subglobosus, appendice papillaeformi; viridis maculis nigris; palpis pedibusque olivaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 12.

Hydrachna integrator Müll. Hydr. p. 38. 11. t. III. f. 7.

Trombidium integrator Fab. S. E. II. p. 402. n. 17.

Kaum mittelgross, der Körper ohne den Fortsatz so breit als lang, vorn kaum ein wenig eingedrückt, am Hinterrande ziemlich gerade, mit einem breiten, in eine doppelte Spitze auslaufenden und beiderseits an dieser etwas eingedrückten Fortsatze; an diesem vier Borsten. Das vorstehende Brustschild breit und gezähnt. Die Taster kurz. Die Beine mit vielen Schwimmhaaren.

Der ganze Körper grün, die Augen in einem hellern gelblichgrünen in die Grundfarbe verfliessenden Fleck; alle Flecken verloren schwarzgrün: der Mittelfleck ziemlich gross, lang, gleichbreit, zwischen den Augen anfangend; die Seitenflecken schiefliegend, kleiner, etwas oval; die zwei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rückenstreifen ziemlich genähert, in der Mitte verschmälert, vorn und hinten seitwärts gebogen; ein Seitenfleck an dem Hinterleibe, dem vordern Bogen der Mittelstreifen genähert; der Fortsatz lichter grün, unten der Körper ebenfalls grün, die Hüften gelblich; zuweilen die hintern Flecken des Hinterleibes durchscheinend. Taster und Beine olivengrün, an den drei Endgliedern ins olivenbraune übergehend.

Zu dieser männlichen Milbe ist mir das andere Geschlecht mit Gewissheit nicht bekannt. Vielleicht der Mann zu folgender Art.

In Weihern und Gräben. Sehr sparsam in hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Chlorophaeator.

A. ovalis, viridis, macula media ferruginea flavedine antrorsum dilatata cincta; maculis reliquis nigris; palpis et pedibus laete viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 13.

Mehr als mittelgross, fast regelmässig oval, doch am Hinterrande beiderseits ein wenig eingedrückt; der Rücken gewölbt. Die Taster kurz. Die Beine nicht aussergewöhnlich, mit vielen langen Schwimmhaaren.

Ziemlich dunkelgrün, vom Vorderrande an ein Längsfleck gelb, in diesem die Augen und der Mittelfleck liegend; letzter rostbraun, etwas lang, ziemlich breit, fast gleichbreit; alle übrigen Flecken etwas olivenfarbig schwarzgrün, alle Flecken am Rande hin in die Grundfarbe vertrieben: die Seitenflecken ziemlich oval, etwas breit, schief liegend; die Rückenstreifen ziemlich breit, mit ebenso breiten Seitenstreifen, erstere hinten seitwärts gebogen, nur scheinbar durchlaufend, zwischen dem mittlern Seitenstreif und dem hintern Bogen die Grundfarbe meistens gelb gemischt; der Gabelstreif ziemlich breit, reiner grün. Unten der Körper grün mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einem schwärzlichen Ringe nach der Einlenkung der Beine; auf dem Hinterleibe die Flecken von oben durchscheinend; die Brust trüb gelblich. Das vorstehende Bruststück, die Taster und Beine grün, etwas heller als die Grundfarbe des Körpers.

Sehr wahrscheinlich das Weib zur vorhergehenden Art.

In Gräben und Weihern. In hiesiger Gegend nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS ellipticus Müll.

A. ovalis, olivaceus, antice et circa discum dorsalem ferrugineo-fuscum flavus; macula media ferruginea, reliquis nigris, in literam ☓ conjunctis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 14.

Hydrachna elliptica Müll. Hydr. p. 54. 24. tab. VII. f. 1 et 2.

Trombidium ellipticum Fab. E. S. II. p. 405. n. 29.

In der Gestalt mit der vorhergehenden Art übereinkommend, doch schwerlich eine Abart von dieser.

Die Grundfarbe ein mehr oder weniger gelbliches olivengrün, am Vorderrande ein ziemlich grosser, vorn in die Fläche des Rückenbogens reichender Fleck und die Einfassung des ein Oval beschreibenden Rückenbogens gelb, letzter seitwärts in die Grundfarbe vertrieben; in dem vordern gelben Fleck die Augen und der Mittelfleck des Vorderleibs liegend, letzter rostroth, vorn sehmal, hinten soweit solcher in der Bogenfläche liegt, viel breiter als vorn; durch die Augen ein grünes Längsstrichchen; die Seitenflecken

des Vorderleibs schwarz grün, etwas vorwärts gebogen, einwärts spitz auslaufend; an den Seiten des Hinterleibs zwei solchfarbige Flecken; die übrige Fläche in dem ovalen Bogen braun mit zwei gegeneinander liegenden gebogenen Längsstreifen, beide deutlich ein X beschreibend und in der Mitte mit einem gleichfarbigen geraden Strich durchschnitten. Unten der Körper gelb, um die Hüften herum ein grüner Bogen, und hinten ein brauner Mackel. Taster und Beine etwas unrein grün.

In Weihern und Gräben. In hiesiger Gegend ziemlich selten.

Anmerkung. Die Müllerische Milbe passt in Hinsicht der Färbung nur halbwegs, wenigstens ist sie mir noch nicht violetfarbig und mit weissen Punkten an den Augen vorgekommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Taf. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS truncatellus Müll.

A. pallide virens maculis conjunctis fuscis; appendice semigloboso, margine undulato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 15.

Hydrachna truncatella Müll. Hydr. p. 57. 27. t. VII. f. 6.

Trombidium truncatulum Fab. E. S. II. p. 401. n. 14.

Der Körper am Vorderrande verschmälert, etwas eingedrückt, hinten etwas erweitert, am Hinterrande ein halbrunder, wellenrandiger Fortsatz, an der Spitze eine Einkerbung, daher diese doppelt, beiderseits der Spitze zwei feine Borsten übereinander, eine kurze an der Seite; die Fläche glatt, glänzend, ziemlich gewölbt, mit dem gewöhnlichen Zirkeleindruck. Die Beine und Taster von gewöhnlicher Länge ohne besonderes Merkmal.

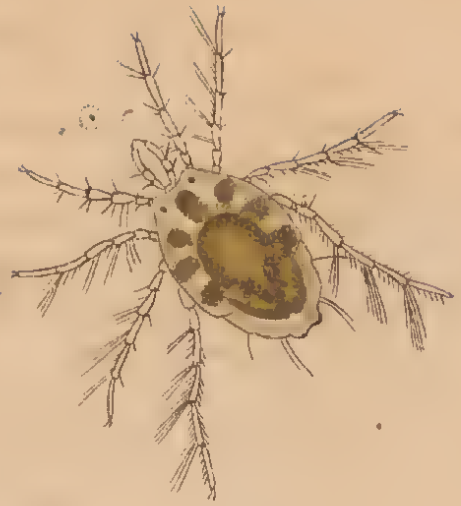
Blassgrün, auf dem Rücken ins unreine gelbliche vertrieben, alle Flecken braun, staubig, am Zirkelbogen etwas zerflossen. Taster und Beine blassgrün.

In Gräben sumpfiger Wiesen. In den Weintingerwiesen der hiesigen Gegend sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anmerkung. Ich fand ein einziges Exemplar dieser sonderbar gebauten Art, liess solche, da ich nicht Zeit hatte, sogleich die genaue Untersuchung vorzunehmen, bei andern Wassermilben in einer mit Wasser versehenen Schale, fand aber bald dass sie von einer grössern einer andern Art angegriffen, getödtet und zum Theil schon ausgesogen war. Die Gestalt ist richtig entnommen, aber die Fleckenzeichnungen waren durch das Aussaugen etwas verschoben, besonders auf der einen Seite, daher nicht mehr ganz in ihrer Lage. Die Abbildung bedarf daher in letzter Beziehung der Bestätigung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



149 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 16 mas: 17 fœm.

ARRENURUS versicolor Müll.

A. pallidus. Mas: ovalis macula media ferruginea, postice magna transversa lunata viridi cunjuncta. Fœm: brevius ovalis apice excisa; macula transversa pallidius bimaculata.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 16 mas: 17 fœm.

Hydrachna versicolor. Hydr. p. 77. n. 44. t. VI. f. 6.

Trombidium versicolor. Fab. E. S. II. p. 400. n. 9.

Sehr klein. Beim Manne der Körper lang, vorn stumpf, doch mit gerundeten Seitenwinkeln, hinten breiter und am Hinterrande eiförmig zugespitzt, mit gerundeter nicht ausgebuchteter Spitze. Die Taster lang. Die Beine etwas kurz: das vierte Glied des Hinterpaars klein, am Ende verdickt, einwärts mit dicht beisammenstehenden Schwimmborsten; das vorletzte Glied etwas gebogen, dick, keulenförmig, an der einwärts etwas vorstehenden gerundeten Spitze ein Büschel langer gebogener Schwimmborsten.

Die Grundfarbe sehr blass gelblich, der Mittelstreif des Vorderleibs

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

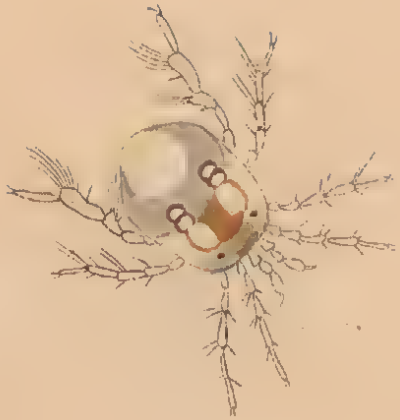
über den Vordertheil des Hinterleibes verlängert, grünlich braun und mit einem hellgrünen gebogenen breiten Querbande verbunden; hinter den Augen der Quere nach eine brillenförmige Figur rostfarbig. Taster und Beine blass grün.

Der Körper des Weibes kaum länger als breit, hinten ebenfalls eiförmig sich ausspitzend, die Spitze ausgebuchtet, daher doppelt. Die Taster wie beim Manne. Die Beine von gewöhnlicher Form.

Die Färbung ziemlich wie beim Manne, nur dunkeler, und in dem Querbande zwei hellere Flecken.

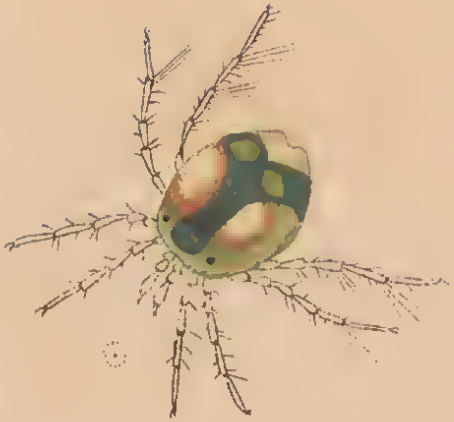
In Graben und kleinern Weihern. Ueberall nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



14g. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Dimidiator.

A. circularis, apice exciso; vitta media viridi macula postica semirotunda fusca.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 18.

Sehr klein, ziemlich kreisrund, doch am Vorderrande etwas gerade gedruckt und an der Mitte des Hinterrandes etwas vorgezogen, mit doppelter Spitze. Die Taster lang. Die Beine von nicht besonderm Baue, und mit wenig Schwimmhaaren versehen.

Wachsartig gelblich weiss, ein ziemlich breiter Rückenstreif schön grün, hinten ins weisse übergehend, vorn sich beiderseits hellfarbiger bis an die Augen erweiternd; auf der Hinterhälfte des Körpers ein vorn gerader, hinten nach einem Halbkreis gestalteter grosser Querfleck dunkelbraun, aber den Seiten- und Hinterrand etwas schmal freilassend, und in der Mitte durch den Längsstreif bis fast zum Ende getheilt. Unten der Körper in der Mitte röthlichgelb, vorn ins grüne übergehend, mit schwärz-

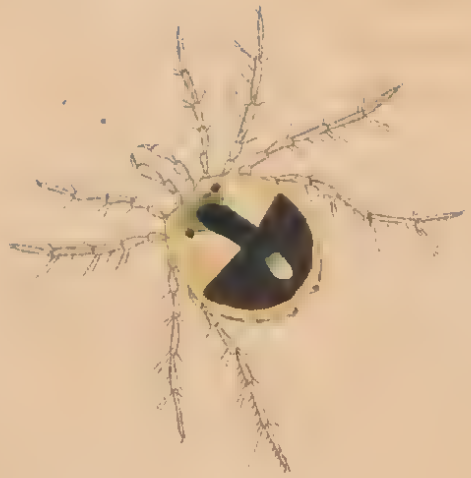
©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Flecken ringsherum, den Körperrand aber frei lassend. Beine und Taster grauweisslich.

Den Mann davon kenne ich nicht.

In Gräben mit reinem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg, sehr sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 19 mas: 20 fœm.

ARRENURUS Jaculator.

A. Mas: clongato-obovatus macula media rubente, dorsalibus utrinque tribus conjunctis viridi-mixtis; pedum posticorum articulo quarto appendice styliformi. Fœm: circularis, macula antica triangulari coccinea, reliquis viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 19 mas: 20 fœm.

Ungemein klein, die kleinste von allen. Der Mann lang eiförmig, am Vorderrande stumpf, der Rücken wenig gewölbt, mit ovalem Bogenstrich, hinten an diesem ein starker Eindruck; das Bruststück vorgezogen, vorn mit zwei langen Zähnen. Die Taster lang. Das hintere Beinpaar dick, nicht lang, gewöhnlich nur mit vier Gliedern über den Körperrand hervorstehend; das vierte Glied kurz mit einen langen zapfenförmigen Anhängsel an der Spitze der Innenseite; das vorletzte Glied lang, dick, gebogen, an der Spitze ein zahnartiger Fortsatz. — Der Körper des Weibes kreisrund, flach, mit eingedrucktem Bogenstreif und runzelicher Fläche zwischen diesem. Die Beine ganz ohne Auszeichnung; die Taster wie beim Manne.

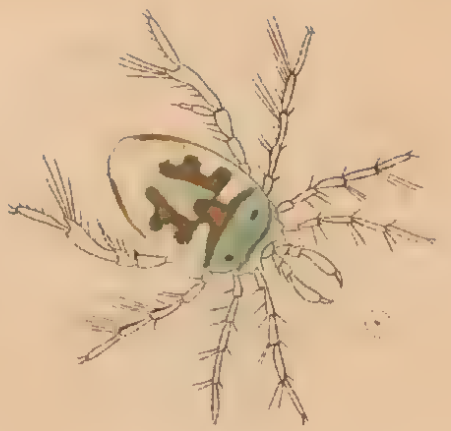
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Grundfarbe bei beiden Geschlechtern durchsichtig gelblich weiss, der Mittelfleck des Vorderleibs roth, die übrigen Zeichnungen grün; bei deutlich gezeichneten Weibchen der Mittelfleck dreieckig, grün eingefasst, und als grüner Fleck zwischen die Augen vorgezogen; die Rückenflecken des Hinterleibs zusammengeflossen, zuweilen zwei seitwärts lappige, in die Grundfarbe vertriebene Flecken vorstellend. Beim Männchen die Zeichnungen viel blasser, oft fast ganz erloschen; hinten beiderseits des durchsichtigen Hintertheils ein Schattenfleck an der Stelle der Hinterrandswinkel bräunlich. Taster und Beine durchsichtig, sehr blass grünlich, fast farblos.

In Gräben und Weihern. In hiesiger Gegend gemein.

Anmerkung. Ich bin nicht in voller Gewissheit ob die beiden hier bezeichneten Milben als Mann und Weib zusammen gehören, denn ich habe sie nie im Geschäfte der Fortpflanzung gesehen. Man findet sie aber an demselben Orte und zu gleicher Zeit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



14 Cy. 11 y.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Venustator.

A. circularis, albus macula antica triangulari rubente, dorsali sexlobata viridi.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 21.

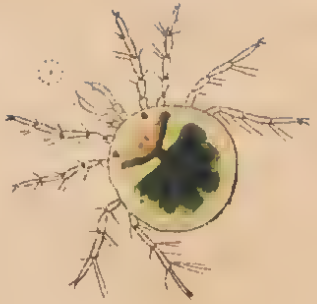
Aeusserst klein, mit freiem Auge kaum sichtbar, ziemlich kreisrund, doch vorn und hinten etwas stumpf gerundet. Die Taster ziemlich lang. Die Beine kurz, ohne besonderes Merkmal.

Weiss, kaum ein wenig aufs gelbliche ziehend; hinter den Augen ein röthlicher Querfleck, hinten mit einer grünen Linie belegt; auf dem Rücken des Hinterleibes sechs zusammengeflossene Flecken grün, einen grossen Laubfleck mit fünf Randeinkerbungen vorstellend und mittelst eines kurzen Stielchens mit dem dreieckigen Fleck des Vorderleibs zusammenhangend. Die Kante ringsherum fein braun, gleich einer sehr feinen Einfassung. Taster und Beine durchsichtig weisslich, fast farblos.

Mit dem Weibe der vorhergehenden Art verwandt, doch kaum dieselbe Art. In Wassergräben. In hiesiger Gegend gar nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 22 mas: 23 fœm.

ARRENURUS Globator Müll.

A. subrotundus, sordide virens, maculis fuscis: media elongata.

Mas: appendice subgloboso, maculis dorsalibus rectangulis nigris, lateralibus transversis.

Fœm: maculis lateralibus obliquis, dorsalibus antrorsum obtusangulis, retrorsum acutangulis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 22 mas: 23 fœm.

Hydrachna globator Müll. Hydr. p. 37. n. 1. t. I. f. 1 — 5.

Trombidium variator Fab. E. S. II. p. 403. n. 22.

Zu den kleinern gehörig, kaum mittelgross. Der Körper des Mannes so breit als lang, fast achteckig, die Ecken aber gerundet, am Vorderrande etwas eingedrückt; am Hinterrande ein vorn verengter Fortsatz, fast so lang als der Körper und nur wenig länger als breit, hinten stumpf, vor den hintern Seitenecken zwei feine Borsten. Das Bruststück stark vorstehend, scharfzähnig. Die Taster klein, die Beine kurz.

Die Grundfarbe ist ein helles olivengrün, oder gelbgrün, auf dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rüeken mehr unrein gelblich; der Mittelfleek lang, vorn spitz, rostbraun; die Seitenfleeken rechtwinkelich abstehend, schatteubraun, in schwacher Anlage; die Rückenstreifen deutlicher braunschwarz, ziemlich breit, von der Form eines rechten Winkels. Unten der Körper in der Mitte gelblich, am Rande grün, mit von oben durchscheinenden Schattenflecken. Taster und Beine blassgrün.

Das Weibchen ist grösser als das Männchen, der Körper kurz eiförmig, am Hinterrande beiderseits etwas eingedrüekt, mit den gewöhnlichen sechs Borsten. Die Beine von gewöhnlicher Form.

Grün, auf dem Rüeken ins gelbliche vertrieben, alle Flecken braun: der Mittelfleek länglich, die Seitenflecken ebenso, schief liegend; die Hinterleibsfleeken vorn mit einem langen Winkelstreif, hinten mit einem breiten Haken. Taster und Beine grün.

In Weihern und Gräben. In hiesiger Gegend gar nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS stellaris Müll.

A. breviter ovatus, pallide coeruleus, dorso albidus, maculis nigris: anticis approximatis, dorsalibus ambabus antrorsum divergentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 13. n. 24.
Hydrachna stellaris Müll. Hydr. p. 52. 22. t. VI. f. 3.
Trombidium stellare. Fab. Ent. S. p. 405. n. 28.

Fast mittelgross, etwas eiförmig, doch vorn etwas stumpf, am Hinterrande beiderseits etwas eingedruckt, mit den gewöhnlichen sechs Borsten. Die Taster kurz, die Beine etwas stämmig, die vier Hinterbeine mit vielen Schwimmborsten.

Körper, Taster und Beine hellblau, der Körper etwas dunkeler als die Beine, auf dem Rücken ins weissliche vertrieben, die Flecken etwas staubig schwarz, bei manchen Exemplaren auch blos schwärzlich: der Mittelfleck des Vorderleibs oval; die Seitenflecken etwas genähert, schlecht eiförmig; die Hinterleibsstreifen hinten nicht durchlaufend, breit, vorn etwas seitwärts verlängert, hinten etwas spitz ausgehend; der weissliche Streif

zwischen beiden von mittlerer Breite. Unten der Körper lichter blau, die Brust und die Hüften bleich braun, zwei braune Flecken auf dem Bauche etwas dunkeler.

Kommt auch mit fast ganz erloschenen Rückenflecken vor.

In Weihern und Gräben. In hiesiger Gegend nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und fünfzigsten Heftes.

Tab. 1. Arrenurus Lobator.
— 2 et 3 var. Arrenurus Mutator.
— 4. Arrenurus Psittacator.
— 5. — Ferrugator.
— 6. — Rutilator.
— 7. Hydrodroma adspersa.
— 8 et 9 var. Hydrodroma umbrata Müll.
— 10. Hydrodroma astroidea.
— 11. — radiata.
— 12. — plicatula.
— 13. Hydrachna geographica Müll.
— 14. — impressa Müll.
— 15. — globosa Degeer.
— 16. — cruenta Müll.
— 17. — punicea.
— 18. Eylais confinis.
— 19. — atomaria.
— 20. — alutacea.
— 21 et 22. Eylais extendens Müll.
— 23. Eylais longimana.
— 24. Limnochares holosericeus Degeer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Lobator.

A. hemisphaericus, virens, maculis fuscis: anterioribus elongatis, subaequalibus; antrorsum rotundatis; dorsali singula extus biloba; furca angusta flava.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 1.

Nicht mittelgross, ziemlich kreisrund, doch vorn ein wenig eingedrückt, gewölbt; die Beine von gewöhnlicher Länge, ganz ohne besonderes Merkmal, die Schwimmhaare an den vier Hinterbeinen lang, büschelweise, an dem zweiten Paar sparsam, an dem ersten fehlend, die gewöhnlichen Borstchen aber deutlich.

Blass grünlich gelb, am Rande rundum ins grüne übergehend, alle Flecken gleichfarbig dunkelolivenbraun, fast schwarz; der Mittelfleck des Vorderleibs länglich, hinten verengt, vorn abgerundet; die Seitenflecken schief liegend, fast eben so lang, vorn etwas erweitert und abgerundet, hinten durch ein schmales Strichchen mit dem Mittelfleck verbunden; die Rückenstreifen des Hinterleibes einander sehr genähert, ziemlich gleich-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit, mit den Winkelflecken zusammenhängend, beide letztere seitwärts liegende, längliche Lappen bildend, der vordere fast rechtwinkelich abstehend. Der Gabelstreif schmal, linienförmig, gelb, die Aermchen noch schmäler, durchlaufend, ziemlich rechtwinkelich abstehend. Unten die Grundfarbe wie oben, die Flecken undeutlich von oben durchscheinend.

In Wassergräben der hiesigen Gegend ziemlich selten.

Das andere Geschlecht ist mir nicht bekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Mutator.

A. circularis pallide-flavens, dorso virens maculis olivaceo-fuscis: media elongata, dorsalibus extrorsum arcuatis, lateralibus utrinque tribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 2. 3.

Sehr klein, fast kreisrund, am Hinterrande vier feine Borstchen, der Rücken ziemlich gewölbt. Die Taster nicht lang. Die Beine ohne besonderes Merkmal, wenig und feine Schwimmhaare an den vier hintern.

Bleichgelb, die Flecken olivengrün: der Mittelfleck länglich, die Vorderhälfte blasser als die hintere; die Seitenflecken eiförmig, schief liegend; die zwei Rückenstreifen genähert, hinten nicht durchlaufend, auswärts gebogen, hinten und vorn etwas breiter, beide zusammen ein X vorstellend; seitwärts der Rückenstreifen noch zwei Querflecken, mit den Seitenflecken des Vorderleibes gegen das Ende der Rückenstreifen hin einen Bogen beschreibend; der Rücken zwischen den Flecken olivengrün staubig. Unten die Flecken von oben durchscheinend, und ziemlich einen Kreis beschreibend; auf der Brust ein röthliches oder bräunliches Fleckchen. Taster und Beine grünlich, sehr blass, fast farblos.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es gibt noch kleinere Exemplare mit noch hellerer Grundfarbe und noch durchsichtiger; bei diesen ist die Fleckenfarbe olivenbraun und die Bestäubung dazwischen etwas lichter; die Beine und Taster weisslich oder farblos. Diese halte ich für die Männchen.

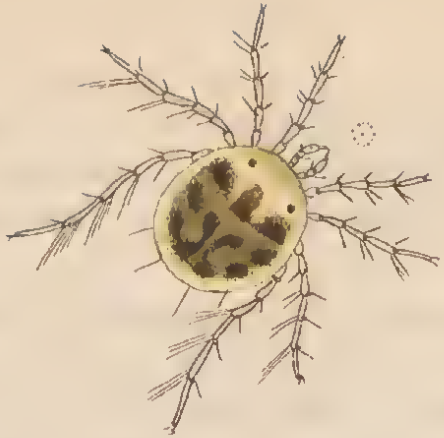
In Gräben und Weihern. In hiesiger Gegend ziemlich häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



150. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Psittacator.

A. circularis, albus, maculis viridibus; media lata postice rubente, reliquis simul folium pennatum simulantibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 4.

Aeusserst klein, kaum sichtbar, ziemlich kreisrund, vorn ein wenig stumpf, fast breiter als lang. Die Taster etwas lang. Die Beinchen kurz, ohne eigentliche Schwimmhaare, statt dieser einzelne kurze Borsten an den Spitzen der Glieder.

Die Grundfarbe weiss, ziemlich durchsichtig, die Augenpunkte gross; die Flecken schön grün: der Mittelfleck gross, heller als die übrigen, hinten ins röthliche übergehend; die Seitenflecken länglich, schief liegend; hinter diesen zwei längliche Flecken quer liegend, und ein dritter vor dem Hinterrande, zwischen diesen, alle einander genähert, mit einem dichten grünen Staub verbunden und einen den Rand rundum nicht erreichenden schönen Sternfleck vorstellend; der Rand rundum mit einer ungemein feinen braunen Linie umgeben. Unten die Färbung ziemlich wie oben,

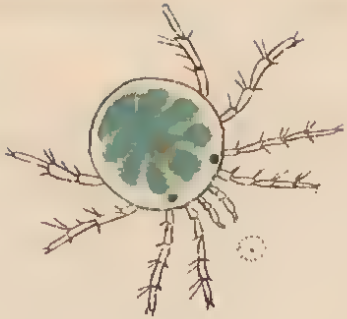
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur noch mehr zusammengeflossen. Taster und Beine weiss, durchsichtig, fast farblos.

Das andere Geschlecht ist mir nicht bekannt.

In kleinen Weihern. Bei Geisenfeld in Bayern ziemlich sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Ferrugator.

A. globosus, flavens, macula media magna triangulari rufa, reliquis ferrugineis utrinque in maculam extus trilobam conjunctis; furca angusta flava.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 5.

Ausserordentlich klein, die kleinste der mir bekannten Arten. Dem Umriss nach ziemlich kreisrund, gewölbt, am Hinterrande vier sehr feine Borstchen. Die Taster etwas lang und dick, die Beine von nicht ungewöhnlicher Gestalt, mit wenig Schwimmhaaren.

Hellgelblich, etwas durchsichtig, am Vorderrande etwas grünlich; der Mittelfleck roth, gross, rückwärts schmäler und kegelförmig; die übrigen Flecken rostroth, um den Rand dunkeler; die Seitenflecken in Verbindung mit dem ebenso geformten Rückenflecken des Hinterleibes zusammenhängend und zwei grosse seitwärts dreilappige Flecken vorstellend; der Gabelstreif sehr schmal, linienförmig, höher gelb, die schmalen Armchen durchlaufend, am Mittelfleck des Vorderleibs. Unten die Grundfarbe wie

oben; die rostrothen Flecken von oben durchscheinend. Taster und Beine weisslich, fast farblos.

Der Mann zu diesem Weibe ist mir nicht bekannt.

Dieses fand ich in einem kleinen Weiher bei Strassberg, ohnweit Geisenfeld in Bayern, kommt aber nicht häufig vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARRENURUS Rutilator.

A. subcircularis, laete ferrugineus, macula antica retrorsum bicuspidata, vittaque media, medio attenuata ochraceis, pedibus glaucis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 6.

Ungemein klein, kaum sichtbar, fast kreisrund, doch ein wenig länger als breit und mit etwas gerad gedrüektem Vorderrande; am gerundeten Hinterrande vier sehr feine Borsten; die Taster ziemlich lang und dick. Die Beine ebenfalls etwas lang, ohne besonderes Merkmal, mit wenig Schwimmborsten.

Eigentlich ochergelb, die Zeichnungen staubig rostroth: der kurze Mittelfleck des Vorderleibs mit den Seitenflecken zusammengeflossen und in einen vorn dreilappigen Bogenstreif vereinigt. Die Rüekenstreifen nach aussen gebogen, einwärts scharf begrenzt, an der seitwärts liegenden hohlen Seite aber in die Grundfarbe vertrieben; in diesem Bogen an den Seiten ein schattiger Fleck ebenfalls rostroth und ebenso in die Grundfarbe übergehend; der Gabelstreif etwas breit, in der Mitte bogig schmäler, mit

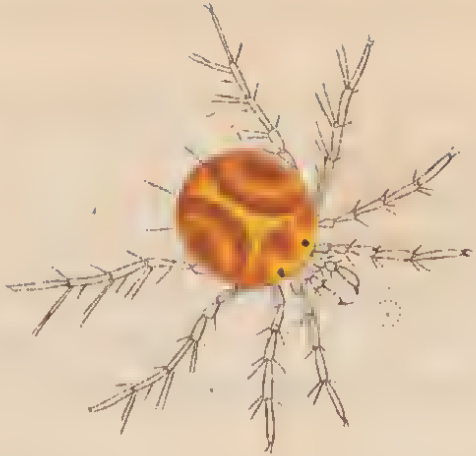
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

undeutlichen spitz auslaufenden Aermchen. Die Unterseite orangegelb mit rostrother Mischung, am Vorderrande die Grundfarbe ins grünliche übergehend. Taster und Beine bleich bläulich.

Von dieser Art kenne ich blos das Weib.

Ich fand es in hiesiger Gegend, wo es in stehendem Wasser, namentlich in dem Bürgelguter Weihor, doch nur sparsam, vorkommt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



150. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRODROMA adspersa.

H. breviter ovalis, depressiuscula, foveolis seriatis; coccinea, dorso fusco-adspersa.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 7.

Gross, fast eine Linie lang, dem Umriss nach oval, nieder, oben ziemlich flach, mit drei Paar runder Grübchen auf dem Rücken hintereinander, vor dem Hinterrande zwei solcher Grübchen weiter auseinander, und über den Seiten noch drei dergleichen. Die Taster klein, dünn, selten über den Vorderrand des Körpers hervorragend. Die Beine nicht länger als der Körper, mit sehr feinen, langen Schwimmhaaren an den zwei Endpaaren.

Der Körper scharlachroth, auf dem Rücken eine ineinander geflossene Mischung brauner, kleiner Fleckchen, am Vorderrande in einen grössern Fleck vereinigt; an den Seiten und unten die braune Mischung schwächer, die Brust aber schön roth. Beine und Taster heller roth.

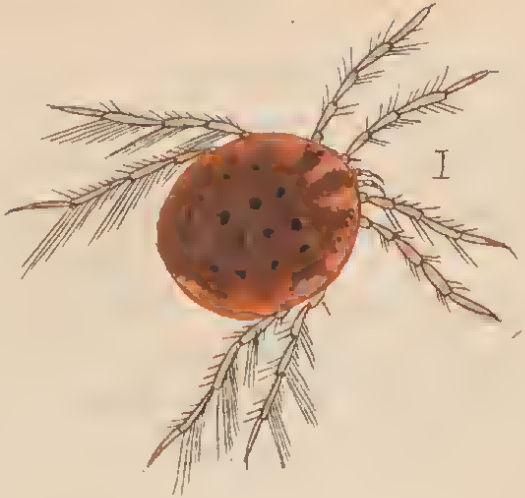
Variirt mit mehr oder weniger brauner Mischung auf dem Rücken,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selten ist solche so zusammen gehäuft, dass dadurch aus Fleckchen zusammengesetzte Längsstreifen und diese durchschneidende Querstreifen entstehen.

In Wassergräben, seltener in Weihern. Bei Regensburg etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



150. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 8 et 9 var.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRODROMA umbrata Müll.

H. brevis, antice posticeque obtusiuscula, dorso depressiuscula, miniacea, dorso macula radiata fusca.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 8. 9.

Hydrachna umbrata Müll. Hydr. p. 82. Tab. XI. Fig 6.

Mit Hydrod. adspersa verwandt, meistens etwas kleiner, aber kürzer, fast so breit als lang, vorn und hinten etwas stumpf, daher etwas quadratförmig, mit gerundeten Winkeln. Beine und Taster von derselben Gestalt, der kurze Rüssel etwas vorstehend.

Der Körper gelbroth oder mennigroth, auf der Mitte gewöhnlich ein kreisförmiger Schattenfleck und zehn aus diesem entspringende Strahlenstreifen staubig braun. Unten die Grundfarbe heller, gelbroth mit einem schattenbraunen Längsstreif durch die Einlenkung der Beine. Beine und Taster röthlich gelb.

Nicht ungewöhnlich fehlt der Kreisfleck auf dem Rücken, so wie der Strahlenstreif auf der Mitte des Vorderleibes. Tab. 9.

In Weihern und Gräben. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRODROMA astroidea.

H. coccinea, maculis reticulatim conjunctis nigris; palpis pedibusque miniaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 10.

Gross. Der Körper kaum länger als breit, am Vorderrande gerad gedrückt, mit gerundeten Vorderrandswinkeln, hinten ziemlich regelmässig gerundet; die Fläche ungemein fein dicht runzelich, doch kaum zu sehen, übrigens glanzlos, nur mit sehr wenig seidenartigem Schimmer. Der Rücken flach gewölbt, mit den der Gattung eigenthümlichen Grübchen. Die Beine dünn. Die Taster fast beständig unter dem Vordertheil versteckt.

Die Körperfarbe rein scharlachroth, rundum mit strahlenförmig liegenden länglichen schwarzen Flecken, alle mit einem schwarzen Ring verbunden, in diesem Ring zwei gekrümmte gegeneinander über liegende Flecken ebenfalls schwarz. Unten die Flecken wie oben, die Brust und die Hüften aber heller roth und ungefleckt. Taster und Beine dunkel mennigroth.

In Weihern und Fischbehältern. Bei Regensburg selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150 10

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRODROMA radiata.

H. subcircularis, ochracea, maculis magnis novem radiatis miniaceis conjunctis; pedibus longis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 11.

Sehr klein, kaum grösser als ein Punkt, ziemlich kreisrund, doch vorn etwas stumpf und hinten etwas stumpf gerundet; der Rücken ziemlich flach, mit einer grossen Grube. Die Taster ziemlich lang, dünn; der Rüssel sehr kurz. Die Beine lang, dünn, mit sehr feinen Schwimmhaaren.

Schön ochergelb, oben mit neun kegelförmigen von der Mitte des Rückens ausgehenden mennigrothen Flecken bis in den Rand des Körpers ziehend. Unten dieselbe Färbung und fast dieselbe Fleckenlage, mit einem scharlachrothen Fleck in der Mitte. Die Beine und Taster heller ochergelb.

In kleinen Weihern. Ohnweit Regensburg in dem Hohengebrachinger Weiherchen sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRODROMA plicatula.

H. quadrato-ovalis, coccinea, antrorsum paullo dilutior, plicis quatuor dorsalibus longitudinalibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 12.

Klein, kurz oval, die Seiten wenig gerundet, der Rücken flach, mit zwei sich hinten nähernden tiefen Längsfalten, dazwischen eine Längsrippe bildend, in den Falten kleine Grübchen, seitwärts dieser Falten zwei kürzere, ebenfalls mit Grübchen. Die Taster frei, lang, das zweite Glied oben gewölbt. Die Beine etwas stämmig, die drei Hinterpaare mit vielen Schwimmhaaren.

Scharlachroth, vorn, zuweilen auch in den Seiten heller, der Mittelfleck dunkeler, ziemlich deutlich, die Seitenflecken schwerer zu unterscheiden. Unten die ganze Fläche schön scharlachroth, Taster und Beine zinnoberroth.

In Weihern. In dem Karthäuser Weiher ohnfern Regensburg, im September und Oktober selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRACHNA geographica Müll.

H. globosa coccinea, vitta media laccrata et dimidio antico nigris, hoc maculis quatuor rubris nigro-pupillatis.

Müller Hydr. p. 59. Tab. VIII. Fig. 3, 4, 5.
Latr. Gen. Crust. et Ins. p. 159. n. 1.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 13.
Trombidium geographicum Fabr. Ent. syst. II. p. 405. n. 32.
Roesel 3. p. 149. Tab. 24. Fig. 6.

Sehr gross, nicht selten über drei Linien lang, kugelrund, schön seidenartig schimmernd; hinter den Augen zwei Längsgrübchen, auf dem Rücken zwei runde etwas kleinere, und an den Seiten weiter nach hinten zu eine runde aber grössere. Die Taster dünn, ziemlich lang, das vorletzte Glied am längsten. Der Rüssel dünn, fast so lang als die Taster. Die Beine dünn, nicht so lang als der Körper, mit vielen Schwimmhaaren besetzt.

Prachtvoll sammetroth, auf der Mitte ein breiter durchlaufender Längs-

www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

streif schwarz, vorn der Körper beiderseits dieses Längsstreifs rothscheckig schwarz; hinter der Mitte der Längsstreif an einer schmalern Stelle mit einem bogigen Querfleck durchschnitten; vorn beiderseits des Längsstreifs in der schwarzen Erweiterung vier rothe runde Fleckchen, jedes mit einem schwarzen Punkte in der Mitte; überdies in den Seiten schwarze ungleiche Flecken. Die Brust schwarz. Der Bauch roth mit einem schwarzen Ring, durch welchen der von der obern Seite kommende schwarze Rückenstreif schattig fortsetzt. Taster und Rüssel roth. Die Beine röthlichbraun, die Glieder an der Spitze roth.

Selten, in tiefen Gräben und Weihern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tab. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRACHNA impressa Müll.

H. subglobosa, fornicata, holosericeo-coccinea, nigro irrorata, macula ventrali coccinea; palpis pedibusque obscurioribus; rostro longo.

Müller Hydr. p. 64. Tab. IX. Fig. 2, 3.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 14.

Acarus aquaticus ruber Degeer. Uebers. VII. p. 59. n. 24. Tab. 9. Fig. 3—6.

Trombidium impressum Fabr. Ent. syst. II. p. 406. n. 35.

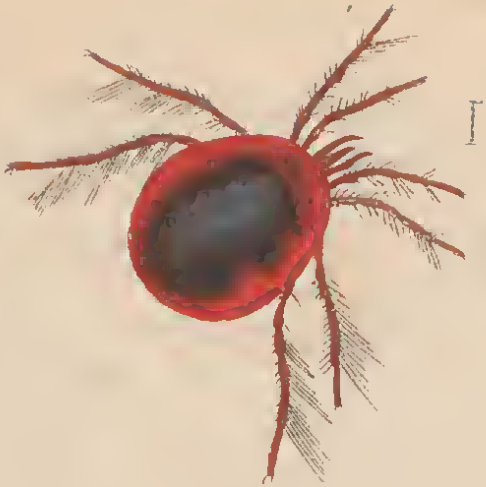
Gross. Der Körper fast kugelförmig, bei manchen Exemplaren auch länger als breit, daher kurz oval, hochgewölbt, ungemein fein, und nur bei sehr guter Vergrösserung sichtbar gerieselt, daher schwach glänzend oder seidenartig schimmernd; auf dem Rücken eine doppelte Längsreihe kleiner runder Grübchen, zwei solcher auf dem Bauche hinter der Narbe. Die Taster dünn, etwas zusammengedrückt; der Rüssel lang, sehr dünn, abwärts stehend, daher von der hohen Körperwölbung etwas bedeckt. Die Beine dünn, die Vorderbeine kurz, die vier Hinterbeine mit dichten langen Schwimmhaaren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schön dunkel zinnoberroth, der Rücken schwarzbraun oder schwarz staubig, meistens dicht gemischt, zuweilen vorn hinter den Augen ein heller rother Fleck ohne braune Mischung sich in letztere verlierend, oft auch ganz mit dieser bedeckt und fehlend; unten die Fläche mit derselben Färbung wie oben, mit einem staudhaftern, grössern, hellern und hochrothen Fleck auf dem Bauche ohne braune Mischung, sich ebenfalls in diese verlierend. Taster und Beine dunkelroth, meistens mit schwarzröthlichem Anstrich.

In tiefen Wassergräben und Weihern. Bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRACHNA globosa Degeer.

H. subglobosa, fornicata, coccinea, dorso fusco-irrorata macula media elongata ignea, rostro breviori.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 15.

Acarus globosus Degeer. Uebers. VII. p. 61. n. 25. Tab. 9, Fig. 11, 12.

Tromb. Globator Fab. Ent. syst. II. p. 403. n. 23.

Hydr. Globulus. Herm. Mem. apt. p. 56. Pl. VI. Fig. 10.

In der Grösse sehr veränderlich; die kleinsten Exemplare nicht über eine halbe Linie lang, die grössern doppelt so lang, auch darüber; fast kugelförmig, hoch gewölbt, doch vorn ein wenig schmäler; die Fläche nicht gerieselt und ohne Schimmer; auf dem Rücken sechs, bald vorhandene, bald ausgeebnete Grübchen, ganz nach Willkür der Milbe; auch erscheinen zuweilen solche Grübchen in den Seiten. Der Rüssel etwas kurz, die Taster dünn, doppelt so lang als der Rüssel. Die Beine kurz, mit langen Schwimmhaaren.

Roth, etwas gelblichroth, zuweilen dunkel, zuweilen hellfarbig, auf

dem Rücken braun staubig, mit einem feuerrothen länglichen Fleck auf der Mitte, gewöhnlich mit einem dichtern Schatten umgeben. Unten die Färbung ziemlich wie oben, mit einem hochfeuerrothen Fleckchen auf der Mitte des Bauches. Beine und Taster roth.

Der feuerrothe Fleck auf dem Rücken und auf dem Bauche sind unbeständig, indem solche bald grösser, bald kleiner vorhanden, auch mitunter verschwunden sind. Die staubbraune Mischung erscheint bald in starker, bald in schwacher Anlage, zuweilen ist solche fleckig, selten netzartig.

In Weihern und Gräben. In hiesiger Gegend gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRACHNA cruenta Müll.

H. ovalis convexa, purpureo-coccinea; rostro brevi.

Müller Hydr. p. 63. n. 32. Tab. IX. Fig. 1.
Latr. Gen. Crust. et Ins. I. p. 159. n. 2.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 16.

Gross, dem Umriss nach oval, flach gewölbt, auf dem Rücken etwas glatt, mit zwei Reihen paarweise gestellter Grübchen der ganzen Länge nach, zwischen diesen und den Seiten noch drei, etwas im Bogen stehend, alle zusammen die ganze Rückenfläche einnehmend; die Fläche selbst glatt und mässig glänzend. Die Taster etwas kurz, der Rüssel sehr kurz, nur bis zu ¾ der Länge der Taster reichend. Die Beine von gewöhnlicher Länge, etwas dünn, mit vielen sehr feinen, langen Schwimmhaaren an den drei Hinterpaaren.

Der ganze Körper schön zinnoberroth, auf dem Rücken und der Hinterleib unten dunkeler, selten etwas schattig gemischt. Taster und Beine von derselben Farbe, kaum etwas heller.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Manche Exemplare sind hinten etwas schmäler als vorn, im übrigen aber den mehr regelmässig geformten ganz gleich. Sehr wahrscheinlich sind die schmälern die Männchen.

In Gräben und Weihern mit klarem Wasser. Bei Regensburg nicht gemein; im Monat Mai trifft man sie am häufigsten an.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

750. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRACHNA punicea.

H. subcircularis, convexiuscula, purpureo-coccinea; palpis pedibusque coccineis.

Koeb Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 17.

Klein, dem Umriss nach ziemlich kreisrund, doch ein wenig länger als breit; der Rücken sehr flach gewölbt, mit mehreren reihenweise der Quere nach liegenden Grübchen. Die Taster kurz. Die Beine dünn, ziemlich lang, mit sehr feinen, langen Schwimmhaaren.

Der ganze Körper schön karminroth, auf dem Rücken und an den Seiten zuweilen gleichfarbige schattige Flecken, doch wenig bemerkbar. Unten die Grundfarbe wie oben, der Rand aber ins zinnoberrothe übergehend. Taster und Beine zinnoberroth, etwas aufs mennigrothe ziehend.

In kleinern Weihern. In dem Hohengebrachinger Weiherchen ohnweit Regensburg ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Taf. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EYLAIS confinis.

E. breviter ovalis, serie triplici foveolarum; miniacea, dorso paullo obscuriori; palpis pedibusque aurantiacis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 18.

Gross, $1^1/_4$ Linien lang, kurz eiförmig, hinten breiter und gerundet; nicht sehr gewölbt, mit drei genäherten Längsreihen sehr kleiner Rückengrübchen. Die Beine dünn, nicht länger als der Körper, an den drei Vorderpaaren dicht stehende Schwimmhaare.

Schön hellroth, etwas aufs gelbliche ziehend, auf dem Rücken etwas dunkeler. Unten dieselbe Farbe, in der Mitte etwas schattenbraun gemischt. Beine und Taster gelbroth.

In kleinern Weihercben. Im Schlösselweiher bei Regensburg selten. Ich fand sie im Monat Mai.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EYLAIS atomaria.

E. ovata, antice fornicata, coccinea, nigro-irrorata, pectore innotato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 19.

Sehr gross, fast 2 Linien lang, eiförmig, hinten breiter, am Hinterrande stumpf gerundet, beiderseits etwas eingedrückt, vorn gewölbt, hinten etwas flach, zwei schief liegende Faltengruben vor der Hälfte der Länge, eine hinter diesen etwas grösser; können aber nach Willkür ganz ausgeebnet werden; abgetrocknet ist die Fläche ohne Glanz. Die Taster kurz. Die Beine dünn, mit dicht stehenden Schwimmhaaren an den sechs vordern.

Sammetartig zinnoberroth, auf dem Rücken ein schwärzlicher Schatten, vorn am dichtesten und fast in Längsflecken zusammengehäuft. Die Brust rein roth, der Bauch wie oben roth und schwärzlich schattig. Beine und Taster scharlachroth.

In Weihern. Ich fand sie in einem kleinen Weiher bei Strassberg ohnweit Geisenfeld in Bayern, kommt aber etwas selten vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 10/.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EYLAIS alutacea.

E. breviter ovata, sericeo-coccinea, margine excepto, fuseo-irrorata, aciculata.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. *h.* 14. *n.* 20.

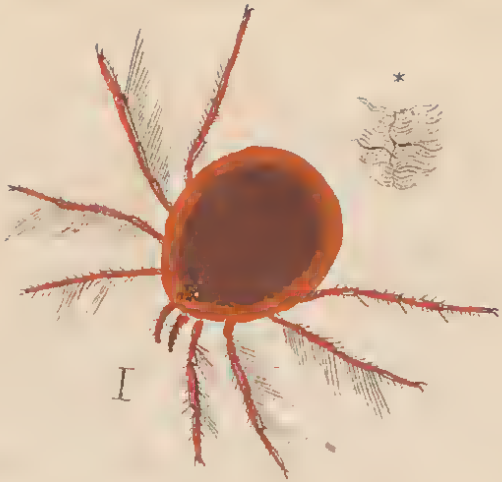
Gross, kurz eiförmig, doch länger als breit, hinten regelmässig gerundet, der Rücken flach gewölbt, mit den gewöhnlichen Grübchen; die Fläche dicht mit feinen erhöhten Quernäthchen nach wellenartigen Zügen bedeckt, dabei schön seidenartig schimmernd. Die Taster dünn, ziemlich lang, gewöhnlich nur mit den drei Endgliedern über den Vorderrand hervorstehend. Die Beine etwas kurz, die Hinterbeine kaum oder nur wenig länger als der Körper.

Zinnoberroth, braun schattig, selten etwas fleckig, die Einfassung rund um heller zinnoberroth. Unten die Färbung wie oben, die Hüften, Beine und Taster schön zinnoberroth.

In teifen Gräben mit reinem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



150. 20

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EYLAIS extendens Müll.

E. breviter ovata, glabra, rufofusca, margine omni palpis pedibusque coccineis.

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. p. 158. n. 1.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 21 et 22.
Hydrachna extendens Müll. Hydr. p. 62. n. 31. Tab. IX. f. 4.
Trombidium extendens Fabr. Ent. syst. II. p. 406. n. 34.
Acarus aquaticus Linn. syst. nat. I. II. p. 1025. n. 21.
Trombidium aquaticum Fab. Ent. syst. II. p. 399. n. 3.

Sehr gross, zuweilen fast 2 Linien lang. Die Gestalt und flache Wölbung ganz wie bei Eyl. alutacea, nur die Taster etwas länger und die Haut glatt, ohne die erhöhten dichten Wellenlinien, demohngeachtet seidenartig schimmernd.

Die Färbung ganz wie bei jenem.

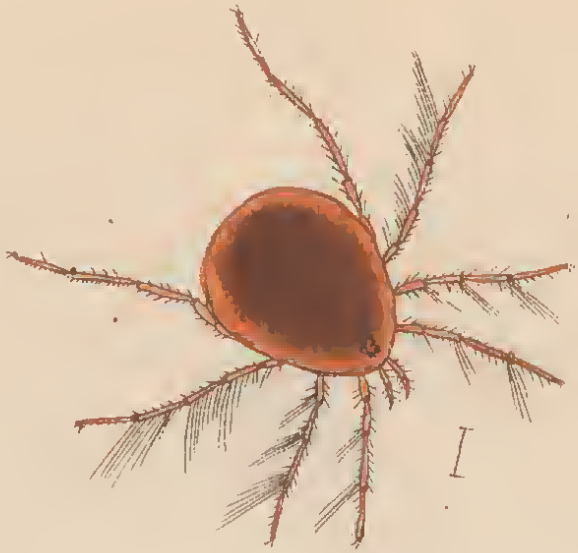
Auch findet man nicht ungewöhnlich diese Milbe mit geradem oder etwas eingedrucktem Hinterrande. Bei dieser Abart ist zuweilen die dun-

leker staubbraune Rückenfarbe netzartig roth fleckig, die Einfassung aber stets heller roth.

In Weihern und Gräben. Bei Regensburg gemein.

Anmerkung. Acarus aquaticus Linn. und Tromb. aquaticum Fab. können unmöglich als Synonyme zu Tromb. aquaticum Herm. nun Limnocharis holosericeus Latr. gezogen werden. Die Linneische Definition passt auf obige Abart mit stumpfem etwas eingedrücktem Hinterrande, die ich für das Weib der gegenwärtigen Art halte, ganz gut, auch stimmt damit die Eigenschaft bei Linn. und Fabr. »velociter natans«, überein, denn das Tromb. aquaticum Herm. kann nicht schwimmen, sondern seine Fortbewegungen bestehen in einem langsamen und mühsamen Schreiten auf Gegenständen, woran es sich festhalten kann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



150. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EYLAIS longimana.

E. magnitudinis mediae, breviter ovata, convexiuscula, coccinea, margine late pallidiori, palpis longis pedibusque miniaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 23.

In der Grösse sehr verschieden, gewöhnlich kaum mittelgross, zuweilen auch klein und kaum den vierten Theil so gross als die grössern Exemplare. Der Körper kurz eiförmig, am Hinterrande stumpf gerundet, über den Rücken flach gewölbt, mit mancherlei Grübchen, oft in Falten oder Runzeln zusammengezogen, oft auch fast ganz geebnet; gewöhnlich vorn zwei kleine Grübchen nahe beisammen, hinter diesen drei nach der Quere liegend, das mittlere davon etwas voran stehend, und hinter diesen endlich zwei etwas vor der Hinterrandsabdachung; die Fläche schön seidenartig glänzend, ungemein fein, kaum sichtbar, mit dichten Quernäthchen bedeckt. Die Augen ziemlich im Quadrat stehend, durch eine gebogene Nath jedes der vordern mit dem hintern verbunden. Die Taster lang, besonders das vorletzte Glied, das Wurzelglied unten mit einem scharfen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eck an der Spitze. Die Beine dünn, die zwei Hinterbeine länger als der Körper.

Zinnoberroth, etwas aufs dunkelmenningrothe ziehend, der Rand rundum breit heller als der Rücken. Unten die Färbung wie oben, mit derselben hellern Einfassung. Taster und Beine mennigroth.

Im Mai und Juni in hiesiger Gegend, besonders in dem Graben auf dem Bruderwehr zunächst der Stadt Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. .23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNOCHARES holosericeus Degeer.

L. antice conicus, postice saccatus, profunde plicatus, miniaceus, punctatus.

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. p. 160. n. 1.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 14. n. 23. 4

Roesel 3. p. 157. Tab. 25. Fig. 1, 2, 3.

Acarus holosericeus Degeer. Uebers. VII. p. 62. n. 27. Tab. IX. Fig. 15 — 20.

Trombidium aquaticum Herm. Mem. apt. p. 35. n. 19. T. I. Fig. 11.

Gross, der Vorderleib kegelförmig; der Hinterleib sackförmig, flach gewölbt, sehr weich, fast gallertartig, mit mancherlei tiefen Falten versehen: gewöhnlich drei Rückenfalten der Quere nach, an diesen seitwärts schief liegende der Länge nach, am Hinterrande beiderseits eine tiefe Kerbe, daher der Hinterraud in der Mitte mit einem Vorsprung, doch alles nach Willkür des Thieres entweder ganz ausgeebnet, oder nur theilweise, meistens aber vollständig ausgedrüekt; der Rüssel breit, gerade, die Taster sehr kurz; die Beine dünn, kurz.

Das ganze Thier oben und unten dunkel mennig- oder hell zinnoberroth; der Vorderleib etwas heller, mit drei feinen Längslinien nahe beisammen und hinten zusammenfliessend, die zwei äussern durch die Augen ziehend; der Rücken dicht mit bräunlichen punktförmigen Fleckchen bestreut, unten dieselben Fleckchen, aber in schwächerer Anlage. Rüssel, Taster und Beine heller mennigroth.

In Gräben und kleinern Weihern, welche mit Wasserpflanzen bewachsen sind. In hiesiger Gegend nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

150. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at